

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1651/21
ISSN 2354-4597
2.50 €
24.09.2021

Sturm auf die Kassen!

Heute Freitag demonstriert Youth for Climate, fünf Wochen vor der Weltklimakonferenz. Dabei gehts ums CO₂-Sparen, aber auch um die Nord-Süd-Finanztransfers.

Edito S. 2



NEWS

Nachhilfe in Empathie S. 3

Weder Öffis noch Adapto sind laut Collectif 1329 an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung angepasst. Eine Kampagne soll das ändern.

THEMA

Monopole bétonné p. 4

L'État dote RTL de 15 millions par an et renforce ainsi une concentration médiatique dénoncée par le « Media Pluralism Monitor ».

REGARDS

Strategie für Ökosozialismus S. 6

Den Kapitalismus brandmarken, um breite Unterstützung werben, geht das zusammen? Debatte im Vorfeld des Déi-Lénk-Kongresses.



01651

5 453000 211009

EDITORIAL

KLIMASTREIK UND COP26

Alles wird gut?

Raymond Klein

Kleine Schritte bei der UN-Generalversammlung, kleine Schritte bei der internationalen Klimakonferenz – das wird nicht reichen. Im Kampf gegen den Klimawandel geht's nicht ohne die globale Zivilgesellschaft.

Doppelt so viel finanzielle Unterstützung für die Entwicklungsländer, mit dieser Ankündigung hat US-Präsident Joe Biden am Dienstag vor der UNO-Generalversammlung aufgetrumpft. Am gleichen Tag versprach sein geopolitischer Rivale, Präsident Xi Jinping, China werde keine kohlebefeuerten Industrieprojekte mehr im Ausland finanzieren. Und schließlich veröffentlichte am Mittwoch der luxemburgische Bildungsminister Claude Meisch ein Dispensformular, mit dem Schüler*innen am heutigen Klimastreik teilnehmen können, ohne unentschuldigte Fehlstunden anzumelden. Alles wird gut.

Fünf Wochen vor der zweimal verschobenen und dringend erwarteten Klimakonferenz COP26 scheint sich die Welt auf eine Überwindung der wichtigsten Hindernisse in Sachen Klimaschutz zuzubewegen. Um die Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Umsetzung des Pariser Abkommens zu gewinnen, sind konkrete Zusagen, wie die der Vereinigten Staaten, für Nord-Süd-Finanztransfers nötig. Außerdem muss die Abkehr von fossilen Energien schneller vorangehen, wozu die chinesische Erklärung in Sachen Kohle entscheidend beiträgt. Grund zum Meckern hätte also nur noch der ADR-Abgeordnete Fred Keup, der in einer Question parlementaire suggeriert, die Schulpflicht sei wichtiger als der Einsatz für Klimaschutz.

Doch leider ist der Durchbruch im Vorfeld der COP26 nur Schall und Rauch. Die Ankündigungen der beiden Großmächte greifen zu kurz und stellen höchstens kleine Lichtblicke in einer sich verdüsternden Weltlage dar. Am Mittwoch sprach auch der UN-Generalsekretär vor der Generalversammlung und las den Mächtigen die Leviten: Im Angesicht der planetaren Krisen setzten sie auf Konfrontation statt Kooperation, gefährdeten die Grundrechte und versagten bei der gerechten Verteilung der Covid-Impfstoffe. Der schwierige Zugang des globalen Südens zu den Impfstoffen wirkt sich auch auf die in Glasgow stattfindende COP26 aus: Voraussichtlich werden zahlreiche

Vertreter*innen aus den vom Klimawandel am meisten betroffenen Regionen im November nicht an der Konferenz teilnehmen können (woxx.eu/cop26exclu). Die sich auftuende Kluft zwischen dem Süden und der globalen Zivilgesellschaft einerseits und den politisch-ökonomischen Eliten des Nordens andererseits könnte zu einem Scheitern der Verhandlungen führen.

Im Angesicht der planetaren Krisen setzen die Mächtigen der Welt auf Konfrontation statt Kooperation.

Eine Einigung über die Umsetzung des Pariser Abkommens in Form eines Diktats des Nordens bleibt angesichts der Schwäche des globalen Südens möglich. Das hätte den Anschein eines Durchbruchs bei der Bekämpfung des Klimawandels, doch in Wirklichkeit ließe man die letzte Chance dafür verstreichen. Denn eine globale Klimastrategie, die den sozialen Aspekten, insbesondere der Nord-Süd-Gerechtigkeit, kaum Rechnung trägt, führt in eine Sackgasse. Und eine CO₂-Reduktionspolitik, die auf Mechanismen wie den Emissionsrechtehandel statt auf einen drastischen Systemwechsel setzt, mag rechnerisch aufgehen, in der Realität scheitert sie an ihren Schlupflöchern und Nebenwirkungen. Ein solcher fauler Kompromiss würde zwar 2021 gefeiert, ein böses Erwachen in den 2030er-Jahren wäre aber vorprogrammiert.

Was auch immer bei der COP26 herauskommt, die Zivilgesellschaft, insbesondere die Jugend, wird danach eine entscheidende Rolle spielen, wenn das Ruder doch noch herumgerissen werden soll. Nur sie kann die Kluft zwischen Norden und Süden – und die sich abzeichnende zwischen Osten und Westen – überbrücken. Und nur sie kann die Schönrederei und die Ausflüchte der Politiker*innen entlarven und drastische Veränderungen einklagen. Der weltweite Klimastreik von heute ist nur ein Anfang. Fred Keup wird sich noch lange aufregen und die Luxemburger Schüler*innen werden noch viele Dispensformulare ausfüllen können.



NEWS

Barrierefreie Mobilität:
Der Empathie auf die Sprünge helfen **S. 3**

REGARDS

15 millions par an pour RTL:
Le pluralisme déjoué **p. 4**
Ökosozialismus radikal:
Eine Alternative aufbauen **S. 6**
Ökosozialismus von unten:
Die große Transformation **S. 7**
Der letzte linke Kleingärtner, Teil 34:
Grünkohl und große Gefühle **S. 8**
Green Finance: Zu spät und zu wenig **S. 9**
Über individuellen Widerstand:
Das Echo der Geschichte **S. 10**
Wahlen in Deutschland: Am Esstisch **S. 12**

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 10**
Trois questions à Rim Battal **p. 4**
Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 11 - S. 15**

FILMER A SERIEN

Programm **S. 16 - S. 19**
Dune **S. 17**
Please Like Me **S. 19**

AKTUELL

BARRIEREFREIE MOBILITÄT

Der Empathie auf die Sprünge helfen

Tessie Jakobs

Der öffentliche Transport in Luxemburg gilt als zu wenig inklusiv. Auch die Kritik am Transportdienst Adapto schwilt nicht ab. Mit einer Kampagne hofft das Collectif 1329, die Politik zum Handeln zu bewegen.

Wo Erklärungen nichts bringen, kann nur die Erfahrung am eigenen Leibe helfen – so zumindest die Argumentation hinter einer neuen Kampagne des Collectif 1329. Alle Abgeordneten wurden dazu aufgerufen, einen Tag lang den öffentlichen Transport „mit einer Behinderung“ zu benutzen. Zur Auswahl stehen Rollstuhl, Krücken und Augenbinden.

Die Kampagne ist eine Reaktion auf die unzureichende Barrierefreiheit des öffentlichen Transports. Der Presse gegenüber erklärte das Kollektiv, das unter anderem aus Vertreter*innen von OGBL und Nëmme mat eis! besteht, am Montag, wo noch Nachholbedarf besteht. So verfügten etwa nur 7 Prozent der Bushaltestellen über einen Leitstreifen und 17 Prozent über einen sogenannten Kasseler Bordstein. Letzterer ist etwas höher als durchschnittliche Gehwege und somit auf einer Höhe mit Niederflurbussen. Auch die geringe Anzahl an Ampeln mit Tonsignal sei zu bedauern. „Jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, sich zu einem gewünschten Zeitpunkt von A nach B fortzubewegen, ohne sich dadurch in Lebensgefahr zu begeben“, fasste Marie-Marthe Müller das Anliegen des Kollektivs zusammen.

Kritik an Adapto

Ein Dorn im Auge ist dem Kollektiv auch die Reform des Adapto-Dienstes vom März 2020. Durch diese hätten sich zum einen die Arbeitsbedingungen für die Fahrer*innen verschlechtert. Konnten diese ihre arbeitsrechtlich vorgesehenen Pausen zuvor an beliebigen Orten einlegen, so müssten sie mittlerweile an spezifischen Parkplätzen, zum Teil ohne sanitäre Anlagen parken.

Zum anderen habe die Reform auch negative Auswirkungen auf die Nutzer*innen. Joël Delvaux vom OGBL berichtete von Personen, die gegen den Bescheid, keinen Adapto-Pass mehr zu erhalten, Einspruch erhoben hatten. Nachdem ihnen der

Pass daraufhin gewährt worden sei, habe man ihnen jedoch den Führerschein entzogen. Es entstehe der Eindruck, so Delvaux, als würden diejenigen, die Einspruch einlegten, mit dem Führerscheinentzug bestraft. Manche Menschen hätten zudem die negative Erfahrung gemacht, dass ihnen bei Beantragung des Behindertenparkscheins der Führerschein entzogen wurde.

Diese Problematiken sprach auch die CSV kürzlich in einer Question parlementaire an François Bausch an. In seiner am Mittwoch publizierten Antwort erklärte der Transportminister die Prozedur, die es in diesem Kontext zu berücksichtigen gilt. Einen Führerschein beziehungsweise einen Behindertenparkschein erhalte nur, wer bestimmte, von der Commission médicale des Transportministeriums festgelegte medizinische Bedingungen erfülle. Bestehe ein Verdacht, dass dem nicht so sei, könne die entsprechende Person zur medizinischen Kontrolle vorgeladen werden.

Auf ebendiese Kontrollen ging das Collectif 1329 der Presse gegenüber ein. Sie würden außer Acht lassen, dass manche Behinderungen nicht an jedem Tag gleichermaßen stark ausgeprägt sind. Gehe es darum zu entscheiden, ob eine Person in der Lage ist, den öffentlichen Transport zu benutzen, stelle sich dieses Problem ebenfalls. In der Arztpraxis lasse sich das alltägliche Erleben nur schwerlich nachahmen: Wer das Gleichgewicht in einem Untersuchungsraum halten kann, kann dies nicht unbedingt in einem Bus.

An der Kampagne des Collectif 1329 haben sich bisher Sven Clement und Marc Goergen von den Piraten und Carlo Back von den Grünen beteiligt. Auch Martine Hansen (CSV) habe bereits Interesse angemeldet. Um einen möglichst großen Mehrwert zu erzielen, wird das Ganze gefilmt und am 3. Dezember, dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

SHORT NEWS

Neue Richtlinien nach Kritik an Cahen

(is) – Familienministerin Corinne Cahen (DP) wurde in den vergangenen Monaten wiederholt scharf für ihre Handhabung der Corona-Krise in Strukturen für Senior*innen kritisiert – jetzt wagt sie einen zweiten Anlauf: Am Mittwoch präsentierte sie, zusammen mit Gesundheitsministerin Paulette Lenert (LSAP), neue Richtlinien für die Betreiber*innen von Alters- und Pflegeheimen sowie betreuten Wohnhäusern. Das ausführliche Dokument enthält unter anderem Empfehlungen zum Besuchsrecht. Das soll ab sofort dem Covid-Check-Regime unterliegen: Wer Angehörige besuchen will, muss geimpft, getestet oder genesen sein. Innerhalb der Strukturen herrscht für Besucher*innen Maskenpflicht. Treten in einer Wohneinheit in zwei Wochen drei oder mehr Fälle von Covid-19 auf, entfällt für diese das allgemeine Besuchsrecht. Für wie lange, geht nicht aus dem Dokument hervor. Unabhängig davon, soll der Zutritt in einer „situation de fin de vie“ jedoch jederzeit gewährleistet werden. Besonders dieser Punkt war im Zuge der Pandemie schon oft Gegenstand von Debatten, da manche Häuser den Abschied aus unterschiedlichen Gründen verwehrten. Die neuen Richtlinien gelten zunächst nur bis zum 18. Oktober und werden dann nach Bedarf angepasst.

Droits humains : des entreprises contre le dumping

(lm) – Le patronat avait frappé juste avant la trêve estivale, les ONG ont attendu la rentrée pour contrer. Ce lundi 20 septembre, l'Initiative pour un devoir de vigilance a présenté son appel à légiférer en matière de droits humains et environnementaux en ce qui concerne les entreprises luxembourgeoises et leurs chaînes de valeur. Cette plateforme d'ONG réclame un cadre légal obligeant les entreprises à exercer une « diligence raisonnable » pour s'assurer que leurs fournisseurs et prestataires respectent les droits humains. Or, le 20 juillet, le ministère des Affaires étrangères et l'UEL ont présenté un « Pacte national entreprises et droits de l'homme » qui va dans cette direction, mais sur une base volontaire (woxx.eu/zigzag). Les ONG estiment qu'au contraire une obligation légale est indispensable, et ont recherché l'appui d'entreprises favorables à une telle démarche. C'est avec une quarantaine de firmes qu'elles viennent donc de rappeler leur point de vue. La liste de ces entreprises interpelle : certes, il n'y a ni ArcelorMittal, ni les banques, ni Cactus. Mais, en plus des « usual suspects » du secteur alternatif, on y trouve Pall Center, Grosbusch, Luxlait et Rinnen constructions. Plus surprenant encore, il y a aussi Thyssenkrupp et... Aldi.

Regierungsprojekt für Ernährungsrat vorgestellt

(ja) – Am Mittwoch stellten Landwirtschaftsminister Romain Schneider und Verbraucherschutzministerin Paulette Lenert (beide LSAP) ihre Pläne für die Gestaltung der Lebensmittelpolitik Luxemburgs vor. Zwei Gremien sollen geschaffen werden: Eine interministerielle Kommission und ein Ernährungsrat. Beide sollen der Regierung bei der Erstellung einer Lebensmittelstrategie behilflich sein. Im Sommer hatte das Centre for Ecological Learning Luxembourg (CELL) scharfe Kritik am Ernährungsrat-Konzept der Regierung geäußert. Die NGO war ursprünglich an der Ausarbeitung der Idee beteiligt gewesen, bemängelte jedoch die hierarchische Struktur des geplanten Gremiums, das nicht zum Konzept von Ernährungsräten, wie sie bereits in anderen Ländern bestehen, passt (woxx 1644). Der Rat soll die Möglichkeit haben, Berichte zu verfassen und Studien in Auftrag zu geben, wie die Minister*innen betonten. Was sie nicht verrieten, was aber im Vorschlag für das großherzogliche Reglement steht: Möglich wird das nur mit ministerieller Genehmigung sein. Im Rat sollen vor allem Vertreter*innen verschiedener Berufsgruppen und der Zivilgesellschaft sitzen, eine Einbindung von Bürger*innen ist nicht geplant. Die Plattform „Meng Landwirtschaft“ kritisierte das Projekt als „zweckentfremdet“. In der nächsten Ausgabe wird die woxx sich ausführlich mit dem geplanten Projekt und der Kritik daran beschäftigen.

THEMA

15 MILLIONS PAR AN POUR RTL

Le pluralisme déjoué

Richard Graf

La Chambre vient d'être informée des dispositions financières de la convention que le gouvernement va signer avec CLT-UFA et RTL Group. Sur une période allant de 2024 à 2030, l'opérateur audiovisuel historique obtiendrait quelque 105 millions en tout.

Chaque année, le « Media Pluralism Monitor » cherche à identifier les « risques pesant sur le pluralisme médiatique » dans l'ensemble des États membres de l'Union européenne et dans certains pays candidats à cette même Union. Le but du rapport étant non seulement de faire la comparaison entre les différents pays analysés, mais aussi de montrer l'évolution d'une année à l'autre, il applique une méthodologie identique à tous les pays, qui reste relativement stable dans la durée.

Les éléments analysés sont classés selon quatre grands domaines : protection fondamentale, indépendance politique, inclusion sociale et pluralisme du marché. En matière de protection fondamentale, le Luxembourg se trouve parmi les bons élèves. Les trois autres rubriques sont dans le jaune, mais en regardant de près on voit que le pluralisme de marché frôle avec 66 pour cent la barre du rouge (67 pour cent). Plus inquiétant encore : cette valeur constitue la moyenne de plusieurs sous-catégories de critères, dont certains touchent presque au plafond des 100 pour cent de risques (voir graphique en haut à droite). La concentration de la propriété des médias et celle des plateformes en ligne atteignent toutes les deux 96 pour cent de risques. Ces deux pics sont contrebalancés par une transparence toute relative en matière de propriété des médias - on connaît un peu, pour ainsi dire, nos monopolistes - et par la viabilité des médias en place, ainsi que par le peu d'influence qu'auraient les acteurs économiques sur les contenus éditoriaux.

Ces chiffres ressortent de la plus récente publication du « Media Pluralism Monitor », qui porte sur 2020 et a été

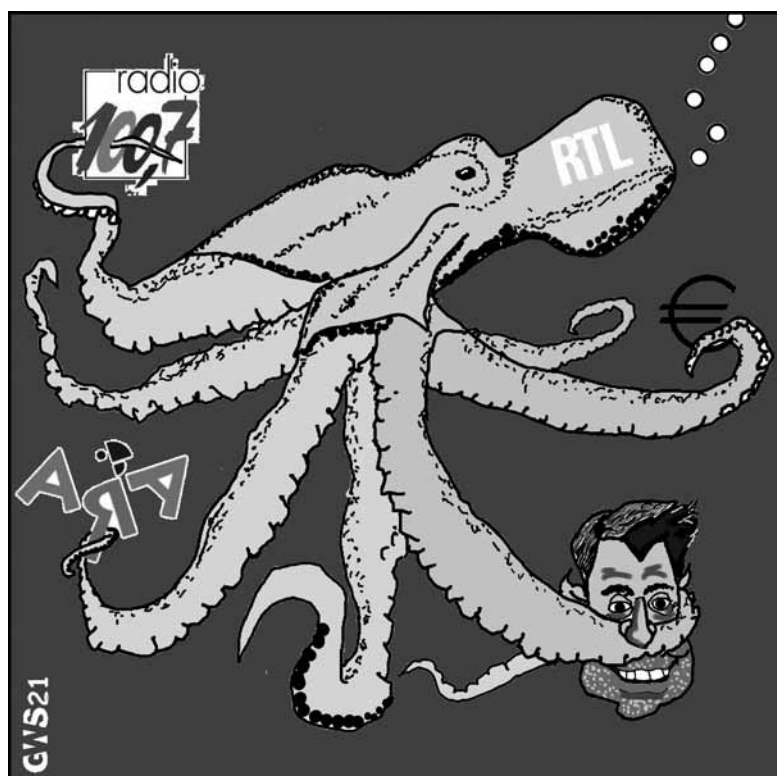
publiée en juillet 2021. On se trouvait donc à une époque charnière, où la nouvelle convention en faveur de Radio Ara, la conclusion d'une nouvelle loi sur l'aide à la presse, les préparatifs d'une nouvelle loi-cadre pour la radio 100,7 et la renégociation de la convention du gouvernement avec CLT-UFA et RTL Group devaient contribuer à ces changements du paysage médiatique. L'édition 2022 du moniteur s'annonce donc intéressante à plusieurs égards.

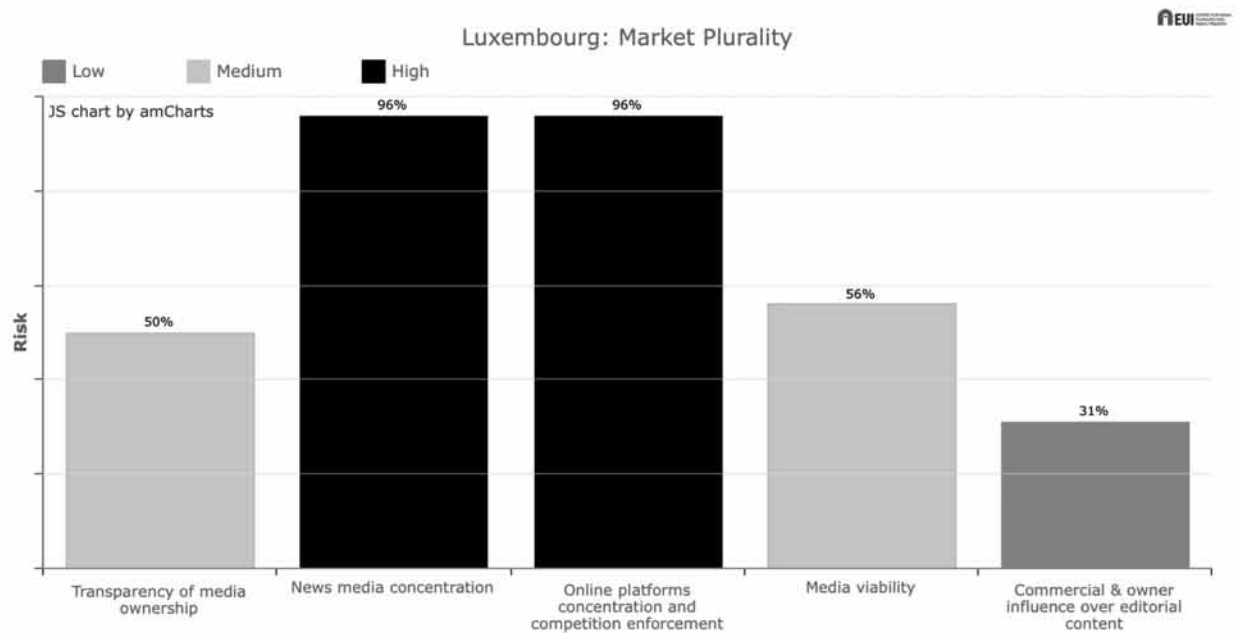
Reste à savoir quel est l'intérêt de ce travail si les enseignements qu'il contient ne semblent pas ou peu suivis par les décideurs et décideuses politiques. La « Digicom », commission de la Digitalisation, des Médias et de la Communication de la Chambre des député-e-s, se voyait présenter justement ce mardi en toute confidentialité la nouvelle convention que le gouvernement entend conclure avec CLT-UFA et RTL Group, pour la période allant de 2024 à 2030, et notamment l'envergure financière de celle-ci.

50 pour cent en plus

En contrepartie d'un service public, que l'État luxembourgeois a délégué à un opérateur privé pour des raisons historiques, RTL et ses propriétaires signataires de la convention reçoivent dorénavant jusqu'à 15 millions d'euros par an. Un chiffre à comparer aux 7,3 millions que devrait recevoir la radio socioculturelle selon le budget pluriannuel en 2024, et à l'aide à la presse, qui devrait tourner autour de 11 à 12 millions pour l'ensemble des éditeurs qui en bénéficient. Le budget total à disposition des programmes de RTL est évalué à quelque 33 millions d'euros par an, avec des revenus propres - notamment via la publicité - entre 16 et 17 millions.

La convention n'est donc pas seulement allongée à sept ans « pour donner une certaine sécurité de stabilité à l'opérateur qui garantira aussi le maintien des emplois », comme on entendait expliquer certain-e-s député-e-s à





la sortie de réunion ; le volume de la contribution annuelle se voit aussi augmenté de 50 pour cent par rapport à celle en cours.

Or, l'étude dirigée par le professeur Kies avait constaté - et ce n'était pas la première fois - que « le secteur audiovisuel est dominé par RTL Group, qui détient un monopole dans le secteur de la télévision commerciale. (...) RTL Group possède également, en tout ou en partie, les quatre plus grandes stations de radio du pays, à savoir RTL Radio Lëtzebuerg, L'Essentiel Radio, Eldorado et RTL Radio ».

C'est Radio Ara qui a tenu à rappeler, par une lettre envoyée aux membres de la Digicom, que la signature d'une convention entre l'État et un si important opérateur ne concernait pas seulement ces deux signataires, mais qu'il fallait aussi tenir compte des autres acteurs sur place, impactés directement par les moyens mis à disposition du géant RTL. Rappelant les résultats du moniteur des médias, Ara affirme que la convention telle qu'elle est présentée à la commission renforce cette concentration, alors que le premier ministre Xavier Bettel se vante de vouloir réaliser le contraire.

Pour justifier l'augmentation de la contribution étatique, la radio et la télé ainsi que les sites en ligne de RTL vont élargir encore leurs champs d'action. La convention stipule entre autres que « CLT-UFA accorde une attention particulière aux questions relatives à l'édu-

cation aux médias, en ce compris les médias électroniques, et à la consommation publicitaire ». Par ailleurs, on apprend que « CLT-UFA propose un programme d'information, de sensibilisation et de promotion culturelle. Elle veille à proposer la culture sous toutes ses formes et joue un rôle d'incubateur de talents et d'espace de diffusion des œuvres et des artistes, dont les talents émergents ».

Ara et 100,7 affaiblies

À première vue, ces dispositions peuvent se lire comme des garanties de veiller à une certaine qualité des services offerts et financés en grande partie par les deniers publics. Mais ce qui choque Ara (et moins ouvertement d'autres acteurs de l'audiovisuel), c'est que ces passages de la convention et bien d'autres permettent à RTL d'entrer en concurrence directe avec des projets médiatiques qui se sont adonnés, par le passé, à des activités s'adressant à des couches de la société qui n'étaient pas directement touchées par le grand opérateur, parce que moins « rentables » en matière de rentrées publicitaires.

En ce qui concerne l'éducation aux médias et la valorisation de la scène

culturelle locale, par exemple, RTL se voit confier des champs d'activités qui faisaient jusqu'à présent la spécificité d'Ara, mais aussi de la radio 100,7. On reproche parfois à ces dernières leur faible audience, mais elle est due en grande partie à la spécificité de leurs programmes, dont le but n'est pas d'atteindre le grand public, mais bien des couches sociales oubliées jusqu'à présent par les médias classiques. Si de tels services sont offerts à des heures creuses ou via des fréquences et des sites en ligne multiples que RTL peut créer à sa guise, sans lésiner sur les moyens, certains acteurs qui se sont construits des niches, comme Radio Ara, verront alors ce public cible encore diminué.

Les effets se font déjà ressentir avant même que la nouvelle convention n'entre en vigueur : ne disposant pas de fréquence spécifique pour diffuser une radio anglophone sur le territoire luxembourgeois, RTL a planifié d'offrir une chaîne en anglais sous le format de « web radio » - ce qui, à l'ère des 4G, 5G et wifi partout, ne constitue plus véritablement un obstacle pour trouver l'audience recherchée. Or, la production d'un programme en anglais était jusqu'à présent un des fondements de Radio Ara, dont une grande partie des ressources propres étaient garanties par les recettes publicitaires générées par ce programme.

L'histoire est connue : la pandémie a sonné le glas d'Ara City Radio - l'opérateur du programme anglais -, les recettes publicitaires ayant chuté. Ara a été sauvée in extremis par une convention, mais elle ne garantit que

le maintien d'une structure minimale, alors que les programmes et contenus sont réalisés par le bénévolat et des recettes propres à engranger via la publicité, ainsi que des projets pour lesquels différents bailleurs de fonds doivent être trouvés.

Même sous convention - à hauteur de 1,66 (!) pour cent de ce que perçoit dorénavant RTL par an -, Ara doit donc continuer à générer des fonds propres via la publicité. La concurrence de RTL ne jouera pas seulement au niveau du taux d'écoute et des recettes publicitaires. Elle concerne aussi concrètement le recrutement de personnel, auquel des salaires bien plus confortables peuvent être promis. Le cas n'est plus théorique, mais vient de se poser de façon concrète.

Il ne s'agit pas de nier la situation historique de RTL, entreprise à laquelle une importante frange du service public en matière de médias a été confiée, mais au vu des nouvelles chaînes et des nouveaux projets qui sont nés depuis la libéralisation des ondes au début des années 1990, malgré une loi bâclée et taillée sur mesure pour les monopolistes de l'époque, n'était-il pas grand temps de redistribuer les cartes en matière d'audiovisuel en augmentant le pluralisme médiatique et non pas en le bétonnant ?

L'opposition parlementaire à cette convention se résume aux Pirates et à Déi Lénk. Les chrétiens-sociaux ne semblent guère s'inquiéter du renforcement du monopole de RTL et espèrent, avec la majorité, que les termes très favorables de cette convention permettront de mettre fin au démantèlement de ce qui reste de RTL Group au Luxembourg, après la restructuration de son « Corporate Center » et son transfert à Cologne.

	T2024	T2025	T2026	T2027	T2028	T2029	T2030
EUR							
Recettes publicitaires net	15 545 147	15 389 695	15 235 798	15 083 440	14 932 606	14 783 280	14 635 447
Autres revenus	1 552 741	1 556 661	1 560 680	1 564 799	1 569 021	1 573 349	1 577 784
TOTAL REVENUS	17 097 887	16 946 357	16 796 478	16 648 239	16 501 627	16 356 628	16 213 231
TOTAL CHARGES PRIMAIRES	-32 297 669	-32 357 291	-32 418 564	-32 481 490	-32 526 722	-32 574 094	-32 623 599
TOTAL CHARGES INTERNES	-464 291	-466 679	-469 080	-471 494	-473 920	-476 359	-478 812
RESULTAT NET	-15 664 073	-15 877 614	-16 091 166	-16 304 744	-16 499 015	-16 693 825	-16 889 179
FINANCEMENT DU RESULTAT NET							
Participation CLT-UFA	4 000 000	3 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000
EBITA Radio	-945 146	-916 792	-889 288	-862 609	-836 731	-811 629	-787 280
Utilisation réserve CLT-UFA	1 480 000	747 870	846 145	646 162	519 960	561 105	706 598
Participation État Luxembourgeois	11 129 219	13 046 535	14 134 309	14 521 191	14 815 786	14 944 349	14 969 862
TOTAL	15 664 073	15 877 614	16 091 166	16 304 744	16 499 015	16 693 825	16 889 179

Pour réaliser ses programmes, RTL disposera de 32 à 33 millions d'euros par an.

DEBATT

Zum Ökosozialismus gehört auch die soziale Transformation. Graffiti in Santiago de Chile, Dezember 2019.



FOTO: RK

ÖKOSOZIALISMUS RADIKAL

Eine Alternative aufbauen

Alain Sertic

Ökologische Reformen im von Kapitalismus und Imperialismus gesetzten Rahmen führen in die Klimakatastrophe, warnt Alain Sertic.

In den letzten drei Jahren haben ökologische Krisen die wissenschaftlichen Prognosen zur Erderwärmung eindeutig bestätigt. Gewaltige Waldbrände, vermehrte Überschwemmungen, extreme Stürme sowie Dürrekatastrophen sind die Anzeichen dafür, dass wir uns schon mitten im ersten Akt der Klimakrise befinden. Der letzte IPCC-Bericht vom August bestätigt alle Befürchtungen und überrascht nur durch das angekündigte Ausmaß und die Schnelligkeit der Veränderungen – wohl erst ein Vorgeschmack von dem, was noch bevorsteht.

Ungeachtet der vielen Gipfeltreffen und COP-Konferenzen der letzten 30 Jahre liegt der Ausstoß von Treibhausgasen heute um 60 Prozent höher als 1990, und dies mit steigender Tendenz. Das Jahrzehnt 2010-19 war das wärmste seit zweitausend Jahren. Immer mehr Menschen beginnen nun zu verstehen, was sich da anbahnt, und die Regierungen bekommen langsam Angst vor den sozialen Konsequenzen des Klimawandels.

Begrenzter Planet, unbegrenztes Wachstum?

Der Kurswechsel hin zum „Europäischen Grünen Deal“ der EU und Bidens „New Deal“ sind die Antworten eines Systems, das im Kern krank ist und dem nur die Flucht nach vorne bleibt. Natürlich sind diese Deals in erster Linie Konjunkturprogramme für die Modernisierung und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Der Umbau der Industrie hin zu Strom als Hauptenergieträger steht für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen (derzeit 80 Prozent der Energiegewinnung), doch wie dieser

immense Bedarf an Elektrizität und klimaneutralen Energien gedeckt werden soll, ohne erneut einen fatalen Rückfall in die alte Kernenergie zu riskieren, steht völlig in den Sternen. Windkraft, Solarenergie und Wasserstoff sind brauchbare Technologien, sie haben aber auch ihre Grenzen und alleine reichen sie bei Weitem nicht aus, um den bestehenden und zukünftigen Bedarf an Ökostrom zu decken. Vor allem nicht, wenn die Wirtschaft wie gewohnt noch weiter unbegrenzt expandieren möchte, der Konkurrenzkampf noch gesteigert und neue Rüstungswettläufe angefacht werden.

Das Problem ist, dass es auf einem begrenzten Planeten auf Dauer kein grenzenloses Wachstum geben kann und ein Wirtschaftssystem, das ein unbegrenztes Wachstum zum Überleben benötigt, unweigerlich in eine Krise geraten wird. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen im Wesen des kapitalistischen Systems verankert, das auf vier Elementen aufbaut: Profit, Steigerung der Produktivität, permanentes Wachstum und Kapitalakkumulation. Sind diese vier Bedingungen nicht garantiert, gerät der Kapitalismus sehr schnell in eine existenzielle Krise. Die Marktwirtschaft bedingt, dass die Unternehmen in ständiger Konkurrenz zueinander stehen. Deswegen überleben nur die Betriebe, die ihre Produktivität durch ständige Investitionen steigern, um effektiver zu werden. Auch „grüne“ Investitionen werden privat nur getätigt, wenn sie Profit abwerfen, der „grüne“ wie der „schwarze“ Kapitalismus bleiben auf Wachstum, d.h. auf steigenden Verbrauch von Ressourcen angewiesen.

Es nützt also nichts, ökologische Lösungen innerhalb eines Systems zu suchen, dessen Spielregeln ja gerade diese ökologische Krise verursacht haben. Ein Kapitalismus ohne Profit,

Konkurrenzkampf und Wachstum ist, als würde man von einem Feudalismus träumen, der ohne Fronarbeit, Leibeigenschaft und Feudalabgaben auskommen könnte.

Die „Green New Deal“-Projekte, auch die von Teilen der radikaleren Linken, sind der Versuch von ökologischen Reformen im Rahmen der kapitalistischen Wertgesetze und der imperialen Nord-Süd-Weltordnung. Die EU-Kommission verspricht sogar „das Wachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln ... unter Wahrung des Wettbewerbs“. Das wird und kann nicht klappen! Der Ökoka-pitalismus ist ein Trugbild, das im Chaos einer Klimakatastrophe enden wird.

System change, not climat change!

Ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel ist unumgänglich. Dazu benötigt die politische Linke eine ökosozialistische Strategie, bei der die soziale Problematik und die Klassenfrage mit den ökologischen Forderungen und Kämpfen eng verbunden wird. Vor dem Hintergrund von weltweiten sozialen und klimatischen Krisen wird die Systemfrage erneut auf der Tagesordnung erscheinen. Milliarden von Menschen beginnen, die Auswirkungen der Profitwirtschaft zu

spüren, und fangen an, sich Fragen zu stellen. Diese Chance muss genutzt werden.

Die Schuld des aktuellen Systems ist offensichtlich. Staatliche Reglementierungen und eine sich immer weiter entwickelnde demokratische Wirtschaftsplanung müssen dem chaotischen Profitstreben der multinationalen Konzerne ein Ende setzen. Die Planung muss alle Bereiche der Wirtschaft, vom Energieverbrauch, der Industrie- und Agrarproduktion, der Wasserwirtschaft bis zur Hochseefischerei und Rohstoffgewinnung und so weiter umfassen und sie der Logik von Profit und Marktgesetzen entziehen. Erste Schritte eines „Ökosozialistischen Übergangsprogramms“ sind Forderungen nach radikalen Arbeitszeitverkürzungen, dem Ausbau von demokratischen Mitbestimmungsrechten in den Betrieben, dem Wechsel vom Individual- zum Kollektivtransport (von Gütern wie Personen), dem Umbau der chemischen Industrie und so weiter. Das alles setzt eine Strategie der Mobilisierung und der Massenproteste voraus, ohne die es keinen Bruch mit dem bestehenden System geben kann.

Alain Sertic ist ehemaliger Präsident des Sektors Öffentlicher Dienst (SÖD) des Landesverbandes und Mitglied von Déi Lénk.

Thema Umwelt bei Déi Lénk

(lm) – Im Vorfeld des Kongresses von Déi Lénk am 26. September veröffentlichen wir zwei Meinungsbeiträge zum Thema Ökosozialismus. Innerhalb der Partei gibt es viele Gemeinsamkeiten bei der Bewertung der ökologischen Krisen, aber Divergenzen in der Strategiediskussion. Dabei geht es um die Zusammenarbeit mit anderen politischen Kräften, die Spielräume im bestehenden System und darum, wie man die Menschen für radikale Veränderungen begeistern kann.

DEBATT

ÖKOSOZIALISMUS VON UNTEN

Die große Transformation

Gary Diderich

Soziale und ökologische Gerechtigkeit können nur zusammen erreicht werden, betont Gary Diderich.

Verhindern, dass die Menschheit ihre eigene Lebensgrundlage zerstört – dafür braucht es eine radikale Veränderung unseres Wirtschaftsmodells. Seit Jahrzehnten motiviert dies Menschen dazu, sich gesellschaftlich zu engagieren. Ich selbst war vor langer Zeit bei der Jugend des Mouvement écologique und kurzzeitig auch bei déi Gréng aktiv. Um die Jahrtausendwende widmete ich mich dann ganz dem Bottom-up-Engagement in den Umwelt- und Friedensbewegungen. Direkte Aktionen schienen mir besser als Parlamente dazu geeignet, unsere Gesellschaft in die richtige Richtung hin zu verändern. Über 20 Jahre später, inzwischen bei déi Lénk, bin ich mehr denn je von der Notwendigkeit einer großen ökosozialistischen Transformation überzeugt, wie auch davon, dass diese mit massiver Beteiligung der Zivilgesellschaft und basisdemokratisch gestaltet werden muss. Dabei kommt Bewegungsparteien wie déi Lénk eine wichtige Rolle zu.

Klimawandel und Handel

Der Klimawandel wird immer greifbarer. Dieser Sommer war geprägt von extremen Wetterereignissen: Allein in Europa gab es gleichzeitig historische Regenfluten, Jahrhunderthitzewellen, Waldbrände ... Das internationale Expert*innengremium IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) sieht darin nur die ersten Zeichen der kommenden Katastrophe. Seine Schlussfolgerung ist eindeutig: Die im Rahmen des Pariser Klimaabkommens jetzt von den Staaten geplanten Maßnahmen zur Eindämmung der Erderwärmung sind völlig ungenügend, wenn die Folgen des Klimawandels kontrollierbar bleiben sollen.

Derweil ist in Luxemburg auch nach zwei Legislaturperioden einer Blau-Rot-Grünen Regierung weiterhin unklar, wie selbst diese Note „ungenügend“ angesichts der Klimakrise (der letzte IPCC-Bericht sagt klar aus, dass die derzeit gesetzten Ziele nicht ausreichen werden, um die Klimaerwärmung auf 2°C, geschweige denn 1,5°C, zu limitieren) und der Zukunft unseres Planeten erreicht werden soll. Klarer ist hingegen die Zukunft des Handels, nachdem mit grünem Wohlgefallen in Zeiten von Covid-Einschränkungen das CETA-Freihandelsabkommen im Parlament durchgeboxt wurde und etliche Vorhaben zur weltweiten Beteiligung des luxemburgischen Militärs an mit Handelsfragen verwobenen Kriegseinsätzen vorgelegt und die dafür notwendigen Materialanschaffungen sichergestellt werden.

Derlei kapitalistische Gestaltungsmacht wirft die Frage auf, wer eigentlich zu entscheiden hat, in welcher Welt wir nicht nur leben wollen, sondern auch können, und wie Veränderungen umzusetzen sind. Seit über zehn Jahren engagiere ich mich bei déi Lénk, weil hier Politik klar verstanden wird als die (unter anderem parlamentarische) Unterstützung basisdemokratischer Strukturen. Gerade die tiefgreifende soziale und ökologische Transformation unserer Gesellschaft kann dabei für déi Lénk nicht allein über die derzeit stark klientelistisch ausgerichtete Abgeordnetenkammer umgesetzt werden. Grundlegend sind vielmehr eine breite Klimabewegung, starke Gewerkschaften, die Friedensbewegung, die Transitionsbewegung, die Frauenbewegung, die Wohnrechtsbewegung, Bewegungen für soziale Integration von Zugewanderten und Menschen in prekären Lebensumständen und viele andere mehr. Sie sind die zentralen Akteure der Mobilisierung und Koordination der Zivilgesellschaft im Hinblick auf die grundlegende Neugestaltung unserer Gesellschaft.

Durch die Beteiligung seiner Mitglieder in diesen Bewegungen hat sich auch bei déi Lénk immer klarer gezeigt, wie wesentlich ihre sozialen und anti-kapitalistischen Gründungsmotive mit ökologischen Fragen verknüpft sind. Denken wir über bisher wenig zielführende Slogans wie „nachhaltiges Wachstum“ hinaus, so wird sehr schnell sehr deutlich, dass es kein gutes Leben geben kann im falschen, und keine solidarische Umweltpolitik im Kapitalismus. Der Glaube an die technologische Erlösung von der Klimakatastrophe, etwa durch reduzierten Ressourcenverbrauch, wird schon seit Beginn der industriellen Revolution durch Arbeiten zum Rebound-Effekt oder aktuelle Autoren wie Daniel Tanuro („L'impossible capitalisme vert“) als faktisch falsch widerlegt. Angesichts des den Kapitalismus bestimmenden Profitzwangs kann dieser niemals gleichzeitig grün und gerecht sein.

Soziale Bewegungen gegen grünen Kapitalismus

Denn ökologische Gerechtigkeit bedeutet nicht, das eigene Gewissen durch Buchhaltertricks wie den Export von CO₂-Zertifikaten zu beruhigen: die giftigen Flüsse und Kinderarbeit dort, wo das Material für unsere grünen „Zukunftstechnologien“ enthoben wird, die Slums auf Bergen exportierten europäischen Elektroschrotts, Klimamigration ... aber auch soziale Verdrängung in den deindustrialisierten Städten Europas und Luxemburgs. International, national und kommunal sind ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Kapitalismus keineswegs identisch. Außerdem zeigen die letzten Jahrzehnte, dass die bisherige markliberale Politik angesichts solcher Auswirkungen neben der Verstärkung sozialer Ungleichheiten auch noch unfähig ist, die notwendigen ökologischen Ziele zu erreichen.

Der Profitzwang selbst, sowie die aus ihm geborenen unsolidarischen Wirtschaftsformen, deren Schäden auf andere abgewälzt werden, auf Migrierte, Frauen, Arme ..., müssen überwunden werden, um ökologische Gerechtigkeit herzustellen. Statt der Fortsetzung eines schönen und wahren Kapitalismus in Grün braucht es deshalb eine große ökosozialistische Transformation. Wie bereits erwähnt muss diese breit von den Menschen gestützt und gestaltet werden. déi Lénk agiert in diesem Zusammenhang gleichzeitig in und mit sozialen Bewegungen, und versucht für diese ein Sprachrohr im Parlament zu sein. Wir sehen uns demnach nur als einen von vielen Akteuren dieser Transformation und erwarten doch zugleich von uns selbst, wichtige Vorschläge dazu zu formulieren. Dazu gehören etwa die Forderungen nach einer klaren lokalen Ausrichtung unserer Wirtschaftsformen und -beziehungen, die von regionaler Landwirtschaft, über kurze Liefer- und Arbeitswege bis hin zu wiederbelebten Gemeinden und Nachbarschaften reicht.

Es gilt aber auch, Menschen mit geringem Einkommen bei der ökologischen Sanierung ihrer Wohnung zu unterstützen, eine Umverteilung der Lasten des ökologischen Umbaus anhand des Steuersystems zu erreichen, genauso wie eine Sozial- und Arbeitspolitik zu schaffen, welche die Wochenarbeitszeit verkürzt und verhindert, dass man in Luxemburg arm trotz Arbeit sein kann, oder als alleinerziehendes Elternteil überdurchschnittlich stark von Armut bedroht ist. Dies sind für déi Lénk Teile einer bei Weitem noch nicht fertig ausformulierten großen ökosozialistischen Transformation, durch die wir als ein Akteur von vielen in einer breiten zivilgesellschaftlichen Mobilisierung für eine bessere Welt kämpfen.

Gary Diderich ist einer der beiden Parteisprecher*innen von déi Lénk.



FOTO: INTERNET

Kann schon mal vorkommen: der letzte linke Kleingärtner orakelt über das Wetter.



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 34

Grünkohl und große Gefühle

Roland Röder

So heiß war es zwar gar nicht, aber nicht nur unser letzter linker Kleingärtner klingt bei diesem Thema etwas hirnerkrankt: es geht um Klimawandel und Geopolitik.

Ein Kleingärtner mag es eigentlich durchweg groß. Denn er kümmert sich ja um die Ernährung der gesamten Menschheit. Drunter macht er es nicht. Was läge da näher, als das eigene gärtnerische Wirken flugs mit dem Schutz des Klimas in Verbindung zu bringen? Ohne uns Kleingärtner keine Ernährung der Welt und ohne uns auch kein Klimaschutz. Eigentlich müsste für Leute wie uns ein EU-Klimaorden geschaffen werden. Erster Preisträger wäre dann natürlich ich. Vielleicht könnte man auch noch die UN einbeziehen. Die ist noch größer als die EU. Ich weiß nur nicht, wie ich das einfädeln soll. Aber mir fällt garantiert etwas ein. Einer wie ich ist ein Meister im Improvisieren. Schließlich geht kein Kleingärtner in den Garten, ohne Seil, Draht und Schere griffbereit zu haben. Die Einbeziehung von UN und EU sind dabei meine geringsten Probleme. Ich habe bereits größeres geleistet in meinem Kleingärtnerleben.

Klimaschutz, so habe ich mir sagen lassen, ist aktuell in aller Munde und eignet sich hervorragend, um sich öffentlich als guter Mensch zu präsentieren. Man muss es den Nachhaltigkeitsfans nur verkaufen. Zum Beispiel unter Verweis auf CO₂-Neutralität: Mein guter Boden bindet das böse

Kohlendioxid. Möglicherweise ließe sich darüber auch ein Arbeitseinsatz organisieren, eine Win-win-Situation gewissermaßen. Ich helfe, das Klima zu schützen – das macht ja sonst niemand – und bekomme dafür einige Arbeitskräfte gestellt, an die ich die Gartenarbeit delegiere. Für mich bliebe dann vorwiegend das Organisieren.

Dann wäre ich nur noch dem Namen nach ein Kleingärtner und könnte Führungen durch meinen naturnahen Garten anbieten. Gegen Bares, versteht sich. Die Ökos haben ja reichlich Zaster. Ich würde dann für Selfies mit bildungshungrigen Gören der Ökos nochmal eine Hacke oder einen Spaten in die Hand nehmen und damit vor der Kamera posieren. Das wäre dreifach gut: Für meinen Geldbeutel, für mein Image und ganz bestimmt auch irgendwie fürs Klima.

Wo wir schon beim Klima sind: Das Wetter ist die größte Plage des Kleingärtners. Gefühlt macht es, was es will und wird von geheimen Mächten, die sich meinem Einfluss entziehen, gesteuert. Möglicherweise von der CO₂-Lobby, die die Fäden zieht. Nur ganz selten gibt es Regen, Sonnenschein und Trockenheit in der Dosierung, wie es nötig wäre. Dabei ist das Wetter zentral für meine Illusion von einer schönen Zukunft. Ohne passendes Wetter erscheine ich bei meinen Mitmenschen womöglich in einem unpassenden Licht. Das wäre ungünstig.

Die Wetterkapriolen hängen bestimmt mit dem Klimawandel zu-

sammen. Das fühle ich. Und Gefühle sind schließlich wichtig. Zwar werden sie in unserer durchrationalisierten Welt oft gelehnt, aber wir Kleingärtner stehen dazu. Gut, so richtig belegen lässt sich ein unmittelbarer Zusammenhang von Starkregen und Klimawandel natürlich nicht, denn das Wetter und das Klima sind grundverschiedene Dinge. Das eine ist eine kurzfristige Show, das andere erstreckt sich über Jahrzehnte – nichts was man mit bloßem Auge beobachten kann. Macht nichts. Hauptsache, es verschafft ein gutes Gefühl, wenn man das unpassende Wetter mit dem großen Thema Klimaschutz in Verbindung bringen kann.

Aus dem Kleingärtner wird der Strategie für Klimaschutz.

Unsere vermeintlich kleingeistige und kleinräumige Arbeit erhält dadurch eine weltpolitische Bedeutung. Aus dem Kleingärtner wird der Strategie für Klimaschutz. Ohne Kleingärtner droht der ökologische Kollaps. Was dieser Satz bedeutet, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Aber er hört sich bedeutungsschwanger an. Irgendwas wird schon dran sein, glaube ich mal. Und den Glauben muss man den Menschen lassen. Vielleicht ist Mutter Erde ja irgendwann mal bereit, uns Kleingärtnern die Kontrolle über das Wetter zu geben. Den goldenen Wet-

terknopf sozusagen. Wenn es so weit ist, werden wir endlich das Land haben, in dem rund um die Uhr Milch und Honig fließen.

Zurück in den Garten: Wenn diese Kolumne erscheint, sind die Stangen- und die Buschbohnen überwiegend abgeerntet. Es war dieses Jahr immerhin ein kleines „Bohnenjahr“. Die Bohnen eignen sich zum Einfrieren, aber auch zum Einkochen, was die ökologischste, weil energiesparendste Methode der Haltbarmachung ist. Direkter Verzehr als Salat oder Gemüse ist natürlich auch immer eine gute Idee. Man kann die Hülsenfrüchte auch sauer einlegen, aber das ist ein anderes Kapitel aus einer längst vergangenen Zeit. Ich mache das nicht, weil mir das zu viel Aufwand ist. Na ja, vielleicht fehlen mir auch einfach nur die Kenntnisse.

Der Grünkohl entfaltet in diesem Jahr ein üppiges Blätterwerk. Ich freue mich jetzt schon auf den ersten Grünkohl schmaus. Bei niedrigeren Temperaturen oder bei Frost bildet Grünkohl mehr Zucker aus, was zu einer Reduzierung der Bitterstoffe und zu einem süßeren Geschmack führt. Ernten sollte man die größten Blätter, weil er dann nachwächst. Die meisten Grünkohlpflanzen vertragen Frost bis an die zehn Grad Celsius. Bis in den Februar und März hinein können sie geerntet werden, wenn der Strunk gefroren ist, zur Not auch mit einem kleinen Beil. Ich versuche das allerdings zu vermeiden: das macht meine Hühner nervös.

EKONOMI

Viele Finanzprodukte werden als „grün“ oder „nachhaltig“ gelabelt, sind es jedoch nicht.

Die EU-Taxonomie, die für einheitliche Regeln sorgen soll, ist immer noch nicht fertig.



FOTO: Pxfuel.com

GREEN FINANCE

Zu spät und zu wenig

Joël Adami

Ein neuer Bericht des EU-Rechnungshofes zeigt, dass in Sachen Green Finance noch viele Fortschritte vonnöten sind – und die EU sich schwertut, ihre eigenen Regeln ernstzunehmen.

Um die Klimakrise zu bekämpfen, sind massive Investitionen nötig: in erneuerbare Energien, öffentliche Transportmittel, den Umbau von Industriebetrieben und die Ökologisierung der Landwirtschaft. Ein Vehikel, um diese zu finanzieren, kann die sogenannte Green Finance sein: Fonds oder Obligationen, die in nachhaltige Geschäftsfelder investieren. Doch nicht alles, was sich grün oder nachhaltig nennt, ist es auch.

Dieses Greenwashing-Problem sollte eigentlich die viel diskutierte Nomenklatur der EU für nachhaltige Finanzprodukte lösen. Eine endgültige Fassung fehlt jedoch immer noch, obwohl bereits im Mai 2018 ein Vorschlag der Kommission vorlag. Insgesamt tut die EU nicht genug, um nachhaltige Investitionen zu stimulieren – das ist die Schlussfolgerung eines Berichtes des Europäischen Rechnungshofes, der am vergangenen Montag veröffentlicht wurde.

In dem Bericht ist viel Kritik zu lesen: Nicht an dem Prinzip der nachhaltigen Investitionen, sondern an deren mangelhaften Umsetzung. Bereits 2018 veröffentlichte die EU-Kommission einen Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums. Viele Maßnahmen seien nur verzögert umgesetzt worden, so der Rechnungshof.

Sieben der zehn Punkte im Aktionsplan zielten darauf ab, für mehr Transparenz bei nachhaltigen Finanzprodukten zu sorgen. Über die Probleme von grünen Finanzprodukten hat die woxx bereits öfters berichtet, zum Beispiel als im Februar die Luxembourg Sustainable Finance Strategy vorgestellt wurde, die viel heiße Luft und wenig Konkretes enthielt (woxx 1620). Der luxemburgische Finanzplatz lobt sich selbst zwar gerne als besonders nachhaltig, viele der hier angebotenen Produkte sind jedoch eher Greenwashing, insbesondere in der Fondsindustrie. So werden beispielsweise Eukalyptus-Monokulturen als nachhaltig angepriesen (woxx 1633).

Warten auf die Taxonomie

Der Rechnungshof streicht hervor, dass die Kompatibilität einiger Tätigkeiten und Technologien mit nachhaltiger Entwicklung noch geklärt werden muss, bevor sie in die Taxonomie aufgenommen werden können. Beispiele sind Landwirtschaft, Erdgas und Atomenergie. Die Schlussfolgerung ist deutlich: Es besteht das Risiko, dass die Taxonomie nicht wirksam genug ist, um die Verpflichtung des Pariser Klimaabkommens, bis 2050 CO₂-neutral zu werden, einzuhalten. Der Rechnungshof schlägt auch vor, künftig eine „braune Taxonomie“ mit umweltschädlichen Investitionen als Negativliste sowie eine soziale Taxonomie einzuführen.

Ein weiterer Punkt, den der Rechnungshof scharf kritisiert: Nicht einmal die EU selbst hält sich an ihre Taxonomie. Zwar würden die Europäische Investitionsbank und insbesondere das Investitionsprogramm InvestEU die Kriterien anwenden, bei der Beschließung des EU-Gesamtbudgets spielten sie jedoch keine Rolle. Insbesondere bei der Gemeinsamen Agrarpolitik sei der Grundsatz, erhebliche Beeinträchtigungen der Umwelt zu vermeiden, nicht in die Rechtsvorschriften aufgenommen worden.

Der Rechnungshof empfiehlt der Kommission, diesen Grundsatz auf den gesamten EU-Haushalt anzuwenden. Da beim EU-Budget eine andere Methodologie angewendet werde, bestehe die Gefahr, dass die positiven Auswirkungen auf das Klima überschätzt würden. In weiterer Folge könnte das heißen, dass die eigenen Anleihen nicht den Kriterien der EU-Taxonomie entsprächen und die Bereitschaft, der EU Geld zu leihen, sinken würde.

Nachhaltige Projekte fehlen

Insgesamt gibt es zu wenig nachhaltige Projekte, was sich auch im Gesamtvolumen grüner Anleihen niederschlägt: Lediglich zwei Prozent aller Anleihen, die von EU-Mitgliedsstaaten ausgegeben wurden, sind nachhaltig. Der Rechnungshof empfiehlt deswegen, ausgehend von den nationalen Energie- und Klimaplänen eine „Pipeline“ mit nachhaltigen Projekten zu schaffen.

Eine wichtige Frage bleibt weiterhin offen: Wie sollen die Behörden von EU-Mitgliedsstaaten die Informationen zur Nachhaltigkeit, die von Akteur*innen des Finanzmarktes veröffentlicht werden, bewerten? Hier müsse die Kommission nachbessern und klare Regeln veröffentlichen, findet der Rechnungshof. Es fehle außerdem weiterhin an Maßnahmen, die langfristige Investitionen, wie sie für den Klimaschutz oft nötig sind, begünstigten.

Im Bericht des Rechnungshofes wurden nationale Behörden und die Europäische Zentralbank (EZB) nicht berücksichtigt, da aufgrund der Pandemie keine Vor-Ort-Besuche möglich gewesen seien. Dabei gibt es gerade bei den Zentralbanken viel Nachholbedarf: Ende August veröffentlichte die NGO Oil Change International in Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk von Klimaaktivist*innen einen Bericht über die Rolle der Zentralbanken bei der Klimafinanz. Sie stellten dabei fest, dass von den zwölf untersuchten Zentralbanken keine einzige eine ausreichende Klimastrategie hatte. Auch die EZB würde trotz anderslautender Rhetorik und Klimaaktionsplan immer noch zu viel Geld in fossile Energien investieren. 62 Prozent der Anleihen, die die EZB hält, könnten CO₂-intensiven Sektoren zugeordnet werden.

ÜBER INDIVIDUELLEN WIDERSTAND

Das Echo der Geschichte

Claudine Muno

Mit dem Roman „Ich bleibe hier“ ist dem italienischen Autor Marco Balzano ein Überraschungserfolg gelungen. Seine Geschichte über die Südtiroler Lehrerin Trina, die in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zuerst den Faschisten, dann den Nationalsozialisten trotzt und sich auch sonst nicht unterkriegen lässt, begeistert durch einen schnörkellosen Stil und dichte Schilderungen.

Im Frühling 1923 bereitet sich Trina auf ihre zukünftige Arbeit als Lehrerin vor, doch dann besetzen die Faschisten unter Benito Mussolini ihre Heimat Südtirol. Das Unterrichten ist nun Italiener*innen vorbehalten. Namen werden italianisiert, sogar vor den Inschriften auf Grabsteinen machen die neuen Herrscher nicht halt. Das vergleichsweise beschauliche Leben im Bergdorf Graun ist vorbei. Bis dahin hatten vor allem die Jahreszeiten den Lebensrhythmus vorgegeben: „Es schien, als käme die Geschichte nicht bis hier herauf. Sie war wie ein Echo, das verhallte.“

Trina beginnt heimlich Deutsch zu unterrichten. Es ist der Anfang eines stillen Widerstands, der zu einer Konstante in ihrem Leben wird. Marco Balzanos neues Buch ist die Geschichte einer jungen Frau, die versucht, sich aus der Fremdbestimmung zu befreien.

Männer interessieren sie nicht sonderlich: „Die Vorstellung, Liebe könnte etwas mit ihnen zu tun haben, fand ich lächerlich.“ Zuneigung empfindet sie vor allem für ihre Freundin Barbara. Balzano braucht

nur wenige Worte, um Trinas Gefühle zu umreißen: „Wir küssten uns im Gras, und als wir aufstanden, waren unsere Kleider zerknittert. Es machte uns Spaß, aber warum wir es taten,

wüsste ich nicht zu sagen. Vielleicht braucht man, wenn man noch so jung ist, nicht unbedingt einen Grund.“ Doch Barbara, die ebenfalls heimlich Deutschunterricht gibt, wird dabei

erwischt und zur Strafe umgesiedelt. Trina heiratet schließlich den Bauern Erich und gebärt ihm zwei Kinder.

Balzanos direkter, fast karger Erzählstil ist eine der Stärken des Buches. Figuren und Handlung stehen im Vordergrund, der Autor nimmt sich zurück, schlüpft vollkommen in die Haut seiner Protagonistin. Seine Prosa ist so schlicht wie der Romantitel, im Original „Resto qui“, was exakt dem deutschen Titel entspricht: „Ich bleibe hier“.

1939 stehen die Dorfbewohner*innen nämlich vor der Wahl, entweder in dem von den italienischen Faschisten besetzten Südtirol zu bleiben, oder in Hitlers nationalsozialistisches „Reich“ auszuwandern. Im Dorf wird diese Möglichkeit gefeiert, nur Trina und Erich glauben den Versprechungen Hitlers nicht. Ihr Sohn Michael wird als „Dableiber“ verspottet, Tochter Marica beginnt aufzubegehren und möchte ihr Heimatdorf verlassen, in dem sich ihr keine Perspektiven bieten.

Balzano verleiht jenen eine Stimme, denen es schwerfällt, sich Gehör zu verschaffen. Die Ich-Erzählerin richtet ihre Worte jedoch nicht an die Leser*innen, sondern an ihre Tochter Marica, die ihr in den Wirren der Geschichte abhandenkommt. Dem Autor gelingt es sehr gut, die historischen Entwicklungen mit den persönlichen Schicksalen seiner Figuren zu verbinden. Weniger überzeugend ist der Spannungsbogen, den er rund um die Abwesenheit der Tochter aufzubauen versucht. Die Ungewissheit darüber, was mit dem Kind passiert ist und ob es ein Wiedersehen geben wird,

Durch seine Erzählung verschafft er denjenigen Gehör, die lediglich als Spielball der Geschichte dienten: der italienische Autor Marco Balzano.



FOTO: GERI KRISCHKE / © DIOGENES VERLAG

AVIS



soll zum Umblättern verleiten. Die wirklich spannende Frage aber stellt er ganz am Anfang: „Warum bedeutet Leben unbedingt vorwärtsgehen?“ Ist es richtig, auf seiner Position zu beharren oder wird es manchmal unvermeidlich, sich den Veränderungen der Geschichte zu beugen?

Parallele zu Luxemburg

Balzano, der neben dem Schreiben als Lehrer für Literatur an einem Mailänder Gymnasium arbeitet, fand sein Thema 2014. Damals besuchte er den Vinschgau und war nachhaltig beeindruckt von dem Bild des Kirchturms, der einsam aus dem Wasser des Reschensees ragt, Resultat eines unter den Faschisten begonnenen und 1950 mit der Flutung des Bassins abgeschlossenen Stauprojekts. Nachdem die Dörfer Graun und Reschen den Krieg überstanden hatten, verloren hunderte Familien der überfluteten Dörfer ihre Existenz. Für den Autor wurde dies zum Sinnbild dafür „wie brutal die Geschichte sein kann“. Es ist der vermeintliche Fortschritt, dem Trina und Erich letztlich weichen müssen.

Hier besteht eine Parallele zur Luxemburger Geschichte: Anfang der 1960er-Jahre wurden Teile des Dorfes Bivels, nahe Vianden, geflutet, um eine Sperre im Ourtal zu errichten. Bei der Einweihung am 17. April 1964 nannte der Minister für Öffentliche Arbeiten, Robert Schaffner, die Stauanlage „ein Symbol für den Sieg des Geistes über die Materie; sie ist aber auch ein Symbol für den Sieg des produktiven Kollektivgeistes über den

destruktiven Massegeist“, wie Lex Jacoby im „Lëtzebuerger Almanach vom Joerhonnert 1900-1999“ schreibt. Mehr als ein Dutzend Wohnhäuser, der Dorfladen, die Bivelscher Mühle, sowie die Dorfkapelle fielen dem Stau zum Opfer; auch zehn Arbeiter kamen bei der Errichtung der Anlage ums Leben. In Südtirol starben derer 26. In Bivels ging die Geschichte vergleichsweise gut aus, denn bereits im September 1960 zogen die Bewohner*innen in neu errichtete Reihenhäuser um, während in Graun und Reschen die Umgesiedelten noch jahrelang in Notbehausungen lebten.

Balzano recherchierte mehrere Jahre für seinen Roman, befragte Expert*innen und sprach mit Augenzeug*innen. Lediglich die Firma Montecatini, die mittlerweile Edison heißt und damals für den Bau der Staudamms verantwortlich war, antwortete nicht auf seine Anfragen und gewährte auch keinen Einblick in ihre Archive.

Durch seine Erzählung verschafft Marco Balzano denjenigen Gehör, die lediglich als Spielball der Geschichte dienten. Die Mächtigen brauchen sich nicht zu erklären. Dies ist das eigentlich Tragische an dem Buch.

Marco Balzano: Ich bleibe hier.
Aus dem Italienischen von Maja Pflug.
Diogenes Verlag, 288 Seiten.

LE FONDS  BELVAL

Etablissement public créé par la loi modifiée du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

AVIS DE RECRUTEMENT

Dans le cadre de sa mission de réalisation des grands projets de construction pour le compte de l'Etat sur les friches industrielles de Belval ainsi que de la gérance, de la maintenance, de l'exploitation et de la transformation du patrimoine immobilier réalisé, le Fonds Belval se propose d'engager avec effet immédiat

1 ingénieur énergie / environnement / génie technique (m/f)

Le descriptif détaillé du poste et profil demandé est consultable sur le site internet du Fonds Belval : www.fonds-belval.lu (onglet offres d'emploi)

L'engagement sera à durée indéterminée et à tâche complète. Les demandes de candidature comportant une lettre de motivation, le curriculum vitae, les diplômes et références ainsi qu'une photo récente, sont à adresser au Fonds Belval pour le 6 octobre 2021 au plus tard.

Le Fonds Belval

Félicie Weycker
Président du Conseil d'administration

1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Tél.: 26 840-1
E-mail: secretariat@fonds-belval.lu
www.fonds-belval.lu

Coopérations

Appel de candidatures

Procédure : européenne concurrentielle avec négociation
Type de marché : services

Réception des offres ou des demandes de participation :
Date limite : 21/10/2021 Heure : 11:00
Lieu : portail des marchés publics

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Mission de maîtrise d'œuvre dans le cadre de l'hôtel d'inclusion sur le site « Kaul » à Niederwiltz.

Description succincte du marché :
Appel de candidatures de Coopérations scoop pour une mission d'architecte, de coordination et pilotage et de conseiller en restauration et concept hôtellerie sous forme de groupement de bureaux dans le cadre des travaux de construction d'un nouvel hôtel d'inclusion sur le site « Kaul » à Niederwiltz (commune de Wiltz).

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail pmp.lu. Le dossier de candidature est à élaborer exclusivement sur base des indications de l'avis. Un cahier des charges n'est pas disponible.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des candidatures :
Les offres conformes à la législation et réglementation en vigueur sont à remettre exclusivement via le site des marchés publics (www.pmp.lu) avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. Les offres remises sur support papier ne seront pas prises en considération.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 21/09/2021

La version intégrale de l'avis n° 2101833 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

WAHLEN IN DEUTSCHLAND

Am Esstisch

Jörn Schulz

Am Sonntag wird in Deutschland gewählt: Im Kampf um den Einzug in den Bundestag wird der Streit über eine vermeintliche grüne Verbotskultur kulinarisch inszeniert. Beim Tier- und Klimaschutz gilt es aber über den Tellerrand zu schauen.

Niemand kann behaupten, dass es im Wahlkampf für den Deutschen Bundestag keine dramatischen Höhepunkte gebe. „An dieser Stelle muss ich Sie unterbrechen, denn jetzt sehen wir, wie hier Markus Söder und Armin Laschet ihre Nürnberger Bratwürste bekommen“, unterbrach die Moderatorin Angela Knäble im vom Axel-Springer-Verlag betriebenen Sender „Welt TV“ ihren Kollegen Michael Wüllenweber. Der hatte doch tatsächlich über Politik gesprochen. „Fränkisches Essen gibt Kraft“, schrieb Söder später auf Twitter über die jeweils zehn Würstl, die ihm und Laschet am Freitag vergangener Woche serviert worden waren. „Wir wollen einen Linksrutsch mit vollem Einsatz verhindern.“

Cholesterin statt Sozialismus ist offenbar die Parole der Union für den Endspurt im Wahlkampf – eine Inszenierung von Volkstümlichkeit und kulinarischer Leitkultur, die wohl an die Angst appellieren soll, eine von Annalena Baerbock geführte Regierung werde den Fleischverzehr untersagen. Doch wer genau hinsieht, erkennt: Laschet und Söder trinken Wasser statt

Bier! Derart volksferne Nüchternheit wäre bei Helmut Kohl oder Franz Josef Strauß undenkbar gewesen.

Im Bodenständigkeitswettbewerb hat daher die SPD die Nase vorn, wohl gerade weil sie auf allzu durchschaubare Inszenierungen verzichtet. „SPD ist Currywurst“, dekretierte Olaf Scholz im August, nach der dritten der „Triell“ genannten Fernsehdebatten am 12. September bewies er zudem, dass er eine solche unter erschwerten Umständen, stehend im Gedränge von der Pappschale, ohne zu kleckern verspeisen kann. Unterdessen versucht Baerbock, mit ihrem Bekenntnis zum proletarisch konnotierten Mettbrötchen aufzuholen.

Die Massentierhaltung hat in Deutschland einen Anteil von etwa 3,5 Prozent an den Treibhausgasemissionen. Der Anteil von Streitereien über die Nahrungsaufnahme in der Klimadebatte ist ungleich höher, weil sich hier trefflich moralisieren und ein Distinktionsgewinn erzielen lässt – in beide Richtungen: Mit der bekundeten Sorge um arme Leute, die sich ihre Wurst nicht mehr leisten können, geriert man sich als antileitär; mit der Klage über ignorante Billigfleischkäufer erhebt man sich zum bewussten Konsumenten, der an der kommenden Katastrophe nicht schuld gehabt haben wird.

Auf die Fleischproduktion in Deutschland hat das kaum Einfluss. Sie sinkt, aber nur um etwa 1,5 Pro-

zent im Jahr. Überdies ist Deutschland auch bei Fleisch mit einem Selbstversorgungsgrad von knapp 118 Prozent eine Exportnation; die Ausfuhren können gesteigert werden, wenn die inländische Nachfrage sinkt. Ohne Verbote ist der Fleischindustrie nicht beizukommen. Doch das Wahlprogramm der Grünen bleibt vage, man will die Tierschutzregeln „deutlich verbessern und umfassend ergänzen“. Ebenso verhält es sich bei der Linkspartei, die „hohe Standards für die Massentierhaltung“ fordert, und der SPD, die „konsequent auf die Verbesserung des Tierwohls bei Einführung einer flächenbezogenen Obergrenze“ für den Tierbestand dringt.

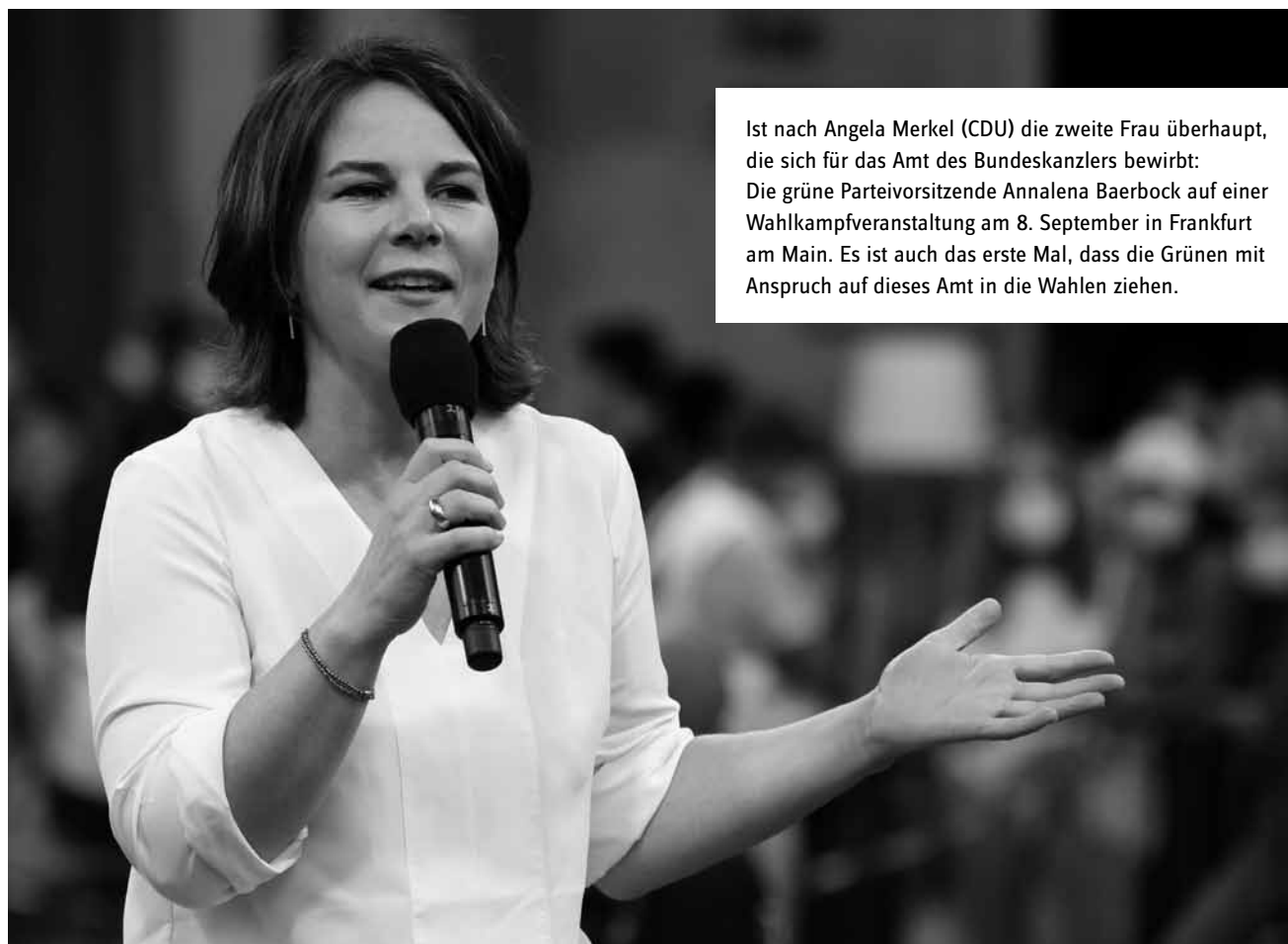
Den Grünen kann zugestanden werden, am ehesten so etwas wie einen Klimaschutzpolitischen Plan zu haben – leider ist es der falsche.

Was die übrigen mehr als 96,5 Prozent der Treibhausgasemissionen betrifft, sieht es nicht besser aus. Die in den Parteiprogrammen formulierten Vorgaben reichen nicht aus, wenn Deutschland die Verpflichtungen erfüllen will, die sich aus dem Ziel ergeben, die Erderwärmung auf 1,5 Grad

zu begrenzen. Den Grünen kann zugestanden werden, am ehesten so etwas wie einen Plan zu haben – leider ist es der falsche. Einige ordnungspolitische Regeln, vor allem Ausstiegsdaten, sind vorgesehen, ansonsten aber gilt: „Faire Preise sorgen dafür, dass sich klimagerechtes Handeln lohnt.“ Da auch die Grünen wissen, dass ein kontinuierlich steigender CO₂-Preis nicht für alle „fair“ ist, soll es einen sozialen Ausgleich geben.

Der aber ist ein vages Versprechen, während eine CO₂-Abgabe bereits erhoben wird. Auch von jenen zwei Millionen Menschen in Deutschland, die 2019 ihre Wohnung nicht angemessen beheizen konnten, weil sie zu arm waren. Die Vorstellung, durch höhere CO₂-Preise für den Verbrauch ließen sich die Emissionen nennenswert verringern, beruht auf der nicht belegten Annahme, es würden im privaten Verbrauch immense Energiemengen verschwendet. Spielraum dürfte es aber nur beim Autoverkehr geben. Ohne den schnellen Aufbau einer neuen Infrastruktur, vom ÖPNV bis zur Gebäudedämmung, werden die Ausgleichszahlungen daher wohl weitgehend zur Kompensation für die Preiserhöhungen dienen – wenn sie dafür ausreichen.

Klimaneutralität bedeutet, dass alle mit der Nutzung fossiler Brennstoffe verbundenen Berufe verschwinden. Jedoch ist nicht einmal bei der kapitalkräftigen Autoindustrie sicher,



Ist nach Angela Merkel (CDU) die zweite Frau überhaupt, die sich für das Amt des Bundeskanzlers bewirbt: Die grüne Parteivorsitzende Annalena Baerbock auf einer Wahlkampfveranstaltung am 8. September in Frankfurt am Main. Es ist auch das erste Mal, dass die Grünen mit Anspruch auf dieses Amt in die Wahlen ziehen.

FOTO: EPA-EFE/RONALD WITTEK

ob sie die Umstellung auf die - in ihrer derzeitigen Form zudem ökologisch fragwürdige - Elektromobilität ohne gewaltige Arbeitsplatzverluste bewältigen kann. Marktwirtschaftlicher Klimaschutz läuft darauf hinaus, mittels Preiserhöhungen eine Pleitewelle zu bewirken, der unternehmerische Druck auf die Beschäftigten vorausgehen wird, niedrigere Löhne und Mehrarbeit hinzunehmen. Es ist offensichtlich, dass eine staatskapitalistische Lenkung den Beschäftigten bessere Chancen der sozialen Absicherung bietet.

Dafür wäre eigentlich die am wenigsten marktwirtschaftlich orientierte Partei zuständig. Doch „Die Linke“ stellt zwar sozialpolitische Forderungen wie „Nulltarif im ÖPNV“, hat aber keinen umfassenden Klimaschutzplan, der erkennen ließe, wie die genannten Ziele erreicht werden können (siehe woxx 1638: Punkten beim Klimaschutz). Die im Wahlprogramm vorgesehenen „insgesamt 40 Milliarden Euro, um die Einkommen aller zu sichern und notwendige Übergänge in klimaschonende Wirtschaftszweige

fair zu gestalten“, dürften nicht annähernd ausreichen. Die SPD nimmt das Problem gar nicht erst zur Kenntnis und behilft sich mit Wunschdenken: „Den Klimaschutz machen wir durch gezielte Investitionen in Infrastruktur und Innovationen auch in unseren großen Industriebranchen zum Jobmotor.“

Dieses Ziel propagierte bereits ab 2007 die sich damals als „Klimakanzlerin“ gerierende Angela Merkel: Deutschland sollte führende Exportnation im „grünen“ Kapitalismus werden. Doch man schaffte es nicht einmal, die deutsche Solarindustrie zu erhalten. Stärker noch als die SPD propagieren Union und FDP dennoch weiterhin unverdrossen die realitätsferne Vorstellung, mit nicht näher benannten „Innovationen“ die Klimakrise bewältigen und Exporterfolge feiern zu können.

Standortpolitik war auch das einzige Thema, bei dem Außenpolitik - insbesondere mit Blick auf China - im Wahlkampf wenigstens gestreift wurde, obwohl das afghanische Desaster hinreichend Anlass zur Debatte

geboten hätte. Das mag wahltaktisch verständlich sein, da globale Demokratieförderung und Armutsbekämpfung keine populären Themen sind. Doch ernstzunehmende Klimapolitik ist notwendigerweise transnationale Politik. Zahlreiche Autokratien und Diktaturen wie Russland, Saudi-Arabien und Venezuela sind abhängig vom Export fossiler Brennstoffe, auf den sie freiwillig nicht verzichten werden, was auch immer sie versprechen. Dieses Problem wenigstens zur Kenntnis zu nehmen, ist die Voraussetzung dafür, Lösungen zu entwickeln. In anderen Bereichen sind die Lösungen offensichtlich, aber unpopulär, weil unprofitabel für Deutschland. Wer etwa verhindern will, dass afrikanische Staaten chinesische Kohlekraftwerke in Betrieb nehmen, muss ihnen erneuerbare Energien zu einem günstigeren Preis anbieten.

Klimaschutz erfordert keinen puritanischen Verzicht, ist aber mit Unbequemlichkeiten und sozialen Risiken verbunden. Der personalisierte Wahlkampf und der Streit über eine vermeintliche grüne Verbotskultur

entsprachen daher vielleicht auch den Wünschen großer Teile der Öffentlichkeit, die Prokrastination vorziehen und sich deshalb auf dem Nebenkriegsschauplatz der Moral tummeln. Am Ende der kommenden Legislaturperiode wird aber die Hälfte des für die Begrenzung der Erderwärmung entscheidenden Jahrzehnts verstrichen sein. Allenfalls von einer rot-grün-roten Koalitionsregierung wären einige ernstzunehmende Klimaschutzmaßnahmen zu erwarten, und auch das wohl nur, wenn sie unter dem Druck einer Klimabewegung steht, die sich mehr für die Kritik am Kapitalismus interessiert als für das individuelle Konsumverhalten.

Jörn Schulz ist Redakteur der in Berlin erscheinenden Wochenzeitung Jungle World, mit der die woxx seit vielen Jahren eine Partnerschaft hat.





AGENDA

24/09 - 03/10/2021

film | theatre
concert | events

1651/21



Poésie des sens et sens du combat

Rim Battal lira ce weekend
à Neimënster et en ligne
lors du festival du Printemps
des poètes - Luxembourg.

Event p. 4

WAT ASS LASS

Ab in die Herbstsaison S. 2

Die Kulturinstitutionen machen sich langsam bereit für die neue Saison. Die woxx verrät, was es wo zu entdecken gibt.

FILM

Da ist der Sandwurm drin S. 17

In „Dune“ lässt Filmemacher Denis Villeneuve auch ruhige Momente zu. Sowohl Action- als auch Arthouse-Fans dürften auf ihre Kosten kommen.

SERIE

Kochen, Weinen, Lachen S. 19

„Please Like Me“ ist trotz ihres Alters eine erfrischende Serie, die die Absurdität des Erwachsenwerdens grandios zur Schau stellt.

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

WAT
ASS
LASS?

Camilla Sparkss fera retentir son electro-punk à la Kulturfabrik d'Esch, le 28 septembre à 20h.

NEWS

Barrierefreie Mobilität:
Der Empathie auf die Sprünge helfen **S. 3**

REGARDS

15 millions par an pour RTL:
Le pluralisme déjoué **p. 4**
Ökosozialismus radikal:
Eine Alternative aufbauen **S. 6**
Ökosozialismus von unten:
Die große Transformation **S. 7**
Der letzte linke Kleingärtner, Teil 34:
Grünkohl und große Gefühle **S. 8**
Green Finance: Zu spät und zu wenig **S. 9**
Über individuellen Widerstand:
Das Echo der Geschichte **S. 10**
Wahlen in Deutschland: Am Esstisch **S. 12**

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 10**
Trois questions à Rim Battal **p. 4**
Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 11 - S. 15**

FILMER A SERIEN

Programm **S. 16 - S. 19**
Dune **S. 17**
Please Like Me **S. 19**

Coverfoto: Sébastien Kieffer

FR, 24.9.

KONFERENZ

ONLINE On ne naît pas parents, 18h.
kannerschlass.lu/eltereschoul
Inscription obligatoire :
eltereschoul@kannerschlass.lu

MUSEK

Naama Liany & Tamir Chasson,
œuvres de Milhaud, Weill, Gershwin
et Bernstein, conservatoire,
Luxembourg, 12h30. Tél. 47 96 55 55.
www.conservatoire.lu

**Serge Tonnar & Band um
Memory Walk**, Singer-Songwriter,
pl. de l'Europe, Luxembourg, 14h30.

Arthur Possing Quartet, jazz,
centre culturel régional opderschmelz,
Dudelange, 19h. Tél. 51 61 21-811.
www.opderschmelz.lu
woxx.eu/flow

La pastèque, immersives Theater auf
Deutsch, Französisch und Englisch,
Banannfabrik, Luxembourg, 20h.
www.linie21.com

Lisa Simone, jazz, Arsenal, Metz (F),
20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

German Brass, œuvres entre autres
de Strauss, Haendel et Gershwin,
Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Scarred, album release, death metal,
Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

**Orchestre philharmonique du
Luxembourg**, sous la direction de
Bruno Fontaine, avec Lambert Wilson,
œuvres de Weill, Philharmonie,
Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Die Schöpfung, von Joseph Haydn,
mit dem Festivalchor der Musikfest-
spiele, unter der Leitung von Bernhard
Leonardy, Gußwerke, Saarbrücken (D),
20h. musikfestspieleaar.de
Im Rahmen der Musikfestspiele
Saar 2021 „Ursprünge“.

Yseult, chanson française, BAM,
Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr COMPLET !

Wormholes, avec Mazen Kerbaj
(dessin en direct) et Sharif Sehnaoui
(guitare et objets), suivi d'une
discussion avec Lydia Rilling et
les artistes (GB), Philharmonie,
Luxembourg, 21h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

POLITESCH

EDITO S. 2 **We Are in Deep
Water! We Have Had Enough**,
student strike for climate, gare,
Luxembourg, 10h. facebook.com/
youthforclimateluxembourg
Org. Youth for Climate Luxembourg.

THEATER

Bohemia, inszeniert von Frédéric
Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon,
Chapiteau vor dem Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

Der Besuch der alten Dame, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Gustav Rueb, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland AUSVERKAUFT!

Augen ohne Gesicht, Stück von Wilke Weermann nach dem gleichnamigen Film von Georges Franju, inszeniert von Wilke Weermann, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT Oekofestival, Visitten, Diskussions-Rennen, Live-Concerten, Info-Stänn, Liesung, Ateliers a Kanner-Animatioun, Oekozer, Luxembourg, 16h - Mëtternuecht. www.meco.lu De ganze Programm: meco.lu Org. Mouvement écologique.

In 80 Tagen um die Welt, Figuren-Theater-Dinner, mit dem Figurentheater Favoletta, Poppespännchen, Lasauvage, 19h. www.ticket-regional.lu

ARTICLE Soirée d'ouverture du Printemps des poètes - Luxembourg, avec Serge Basso de March (Luxembourg), Ákos Györfy (Hongrie), Doina Ioanid (Roumanie), Rui Lage (Portugal) et Lisette Lombé (Belgique), Celo, Hesperange, 19h. www.celo.lu Inscription obligatoire : info@printemps-poetes.lu

Aus der damaligen Gegenwart, Tagebucheinträge eines deutschen Journalisten während der NS-Besatzung, gelesen von Herbert Knaup, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Esch2022: Startschuss Remix Festival, Tanzperformance, Choreografie von Rhiannon Morgan, mit Paul Kayser (Orgel), Ioanna

Anousaki, Carine Baccega, Rhiannon Morgan, Ileana Orofino und Aifric Ni Chaoimh, Martinskirche, Dudelange, 20h. esch2022.lu/de/remix-festival

SA, 25.9.

JUNIOR

Eye vs. Camera, Workshop (11-13 Jahre), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 10h. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu Einschreibung erforderlich.

Mystères aux musées, lecture et atelier créatif, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 14h (F). Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Hop ! Trouvé ! Ciné-concert (> 3 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu COMPLET !

Un puzzle de l'Union européenne, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

MUSEK

Frédéric Muñoz, récital d'orgue, œuvres entre autres de Nivers, Racquet et Dandrieu, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Eat, Beat & Culture 2021, avec Peggy Deluxe, Packo Gualandris, DJ Sav, Krag, Miss Nat-H-Lee, Saytek, Dr. Motte et Netty Hugo, hall Fondouq, Dudelange, 11h. facebook.com/EBCFestival

Le Concert lorrain, sous la direction d'Anne-Catherine Bucher, œuvres de Bach, Arsenal, Metz (F), 16h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

La pastèque, immersives Theater auf Deutsch, Französisch und Englisch, Bananefabrik, Luxembourg, 16h30. www.linie21.com

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Voodoo cello, avec Imany, chorégraphie de Gladys Gambie et Thierry Thieû Niang, avec entre autres Julien Grattard, Lucie Cravero et Polina Streltsova (violoncelle), Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Julien Granel, electro, support : STAV, Arsenal, Metz (F), 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Pachamama Family, hip hop, Kulturfabrik, Esch, 20h30. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Alifair, pop, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tel. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Leoni Leoni, synth pop, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30.

THEATER

Bohemia, inszeniert von Frédéric Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon, Chapiteau vor dem Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30 + 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland AUSVERKAUFT!

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h, 18h30 + 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Lou Sanders: Work in Progress, comedy, Rocas, Luxembourg, 18h30 + 20h30. Tel. 27 47 86 20. www.rocas.lu Org. Luxembourg Comedy.

Was ihr wollt, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Augen ohne Gesicht, Stück von Wilke Weermann nach dem gleichnamigen Film von Georges Franju, inszeniert von Wilke Weermann, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Moving Shadows, mit „Die Mobilés“, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONTERBONT

Super Maart, urban lifestyles and local culture, Rotondes, Luxembourg, 10h - 18h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

ERAUSGEPICKT Oekofestival, Visitten, Diskussions-Rennen, Live-Concerten, Info-Stänn, Liesung, Ateliers a Kanner-Animatioun, Oekozer, Luxembourg, 11h - Mëtternuecht. www.meco.lu De ganze Programm: meco.lu Org. Mouvement écologique.

Oldtimermaart, Automobile Club Luxembourg, Bertrange, 11h - 16h. www.acl.lu

Fête des cultures, pl. de la Liberté, Schifflange, 11h30 - 20h. Programme : schifflange.lu/2021/09/20/fete-des-cultures-2021

Open House, Radio Ara, Luxembourg, 12h - 14h. facebook.com/RadioARA



102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

The Walk 2021: dëse Samschdeg, de 25. September 18 Auer - Mëtternuecht

The Walk ass zeréck! E musekaleschen a kulturelle Marsch duerch Bouneweg: Zesumme mam Publikum geet et vu Bün zu Bün fir an de Genoss vu lokale Bands an enger internationaler Danzperformance ze kommen. Et kann een de ganze Walk matmaachen, oder op déi eenzel Statioun kommen.
18 Auer: Sheebaba @Rotondes; 19 Auer: Hannah Ida @Kiosk Bonnevoie; 20 Auer: Corps In Situ @Bananefabrik; 21 Auer: DJ Set vu Radio Ara @Rotondes. Et ass e Covid-Check-Event!

EVENT

PHOTO : DOROTHÉE SARAH



La poésie de Rim Battal met à mal les stéréotypes de genre, sur les femmes en particulier.

POÉSIE

Trois questions à Rim Battal

Entretien : Florent Toniello

Récemment récompensée par le prix CoPo pour son recueil « L'eau du bain », elle compte parmi les voix actuellement les plus en vue de la scène poétique française. Rencontre express avec Rim Battal, à l'occasion de sa venue au grand-duché pour le festival du Printemps des poètes - Luxembourg.

woxx : « Entre les plis de son élégance se dessine une sainteté de playmate ». Ce poème d'un unique vers, dans ton recueil « Transport commun », résume bien le fond et la forme de ta poésie, où tu entends proposer « un nouveau modèle de femme, d'amour et de corps politique ». Peux-tu détailler ta démarche et le moteur de ton travail poétique ?

Rim Battal : La vie, le désir de la vie, le désir se trouvent dans les fondements de mon écriture. Quand on désire vivre, on désire une bonne vie. Et une bonne vie, c'est une vie dans laquelle on réussit à défaire quelques nœuds, une vie qu'on comprend. C'est ce que j'essaye de faire, avec la poésie pour outil : dénouer et comprendre, avant d'accepter ou au contraire refuser, lutter contre, combattre. Un des nœuds les plus significatifs pour moi, un de ceux que je reçois de plein fouet parce qu'assignée femme, ce sont toutes les injonctions, le cahier des charges

extrêmement restrictif et emprisonnant que l'on reçoit à sa naissance en fonction de son genre ; en découle l'obligation d'être ceci ou cela, vierge ou putain, de ne plus bouger, de garder sa place et d'évoluer en fonction de l'étiquette qu'on nous aura collée. Dans ma poésie, j'essaye d'associer les figures de la mère et de la putain dans un même corps - parce que dissociées à tort. J'essaye de les réunir dans un même lieu, dans une même parole à la fois bienveillante et tranchante, souple et ferme, qui donne envie. Cela se manifeste parfois par des photographies, que j'expose ici ou là, dans des galeries ou musées, ou par des poèmes que je publie ou que je performe dans un même élan de vie.

Ta venue au Luxembourg coïncide avec la réouverture du « bordel de la poésie » à Paris, à laquelle tu ne pourras donc malheureusement pas participer. Quel est cet événement qui te tient particulièrement à cœur ?

Le bordel de la poésie de Paris est un événement de poésie festif, un cabaret, une manière de faux bordel mais avec de vraies alcôves. Le service échangé, contre menue monnaie, est d'ordre poétique et non pas sexuel. Les poètes sont habillé-e-s de manière aussi élégante que scandaleuse ; nous offrons des lectures de textes

dont nous sommes les auteurs et autrices. Ces lectures se passent en tête à tête, dans un moment singulier où le poème est directement adressé à une oreille qui est là pour le recevoir. Cela produit des situations d'écoute exceptionnelles, qui font que nous comptons parmi notre clientèle beaucoup de personnes qui reviennent à chaque date. Pour pimenter la soirée, on propose également des séances de tarot, des performances publiques, de la musique, et un dessinateur réalise les portraits des clients et clientes qui le désirent. Le bordel de la poésie est un dispositif ingénieux qui permet à des personnes non initiées de découvrir la poésie et de l'apprécier sans crainte, sans peur de ne pas comprendre le poème. J'y performe pour ma part et je le codirige aux côtés de Zoé Besmond de Senneville et de Laura Lutard. Nous reprenons du service ce samedi 25 septembre, mais je n'y serai pas, hélas ! En revanche, j'y participerai lors de nos soirées du 20 novembre et 15 janvier au Théâtre Les Déchargeurs à Paris. Les billets sont déjà en ligne.

Tu t'exprimes artistiquement aussi par la photographie. Quelles sont les différences et les complémentarités de cet art avec la poésie ?

La poésie et la photo sont deux langages différents. La photographie a la

force de l'immédiateté, la fulgurance. La poésie est sur une autre temporalité. Le poème est court, on peut le lire plus vite qu'une nouvelle par exemple, mais il a besoin de temps pour infuser et libérer toutes ses propriétés : nous faire réfléchir, rêver, planer, nous causer un choc esthétique, nous surprendre ou nous consoler. Il m'arrive d'associer les deux, la poésie à la photographie. Ce que j'ai fait par exemple dans mon premier livre « Vingt poèmes et des poussières », aux éditions Lans-kine (2015). Mais plus je vieillis, plus je préfère isoler les plaisirs - et les langages - pour mieux savourer et la photo et la poésie. C'est toujours en chantier, en gestation.

Rim Battal performera lors de la grande nuit de la poésie, ce samedi 25 septembre à 19h à Neimënster, ainsi que lors de la matinée poétique en ligne, ce dimanche 26 septembre à 11h sur facebook.com/prinpolux
Programme complet : printemps-poetes.lu

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

Journées du patrimoine : la Villa Vauban et son parc de sculptures, visite guidée, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Offrir quelques mots à la rive, lecture avec Marco et Fábio Godinho, barrage 5, *Esch-sur-Sûre*, 14h + 15h30. Dans le cadre du festival Water Walls.

ARTICLE La grande nuit de la poésie - le désir, 14e festival du Printemps des poètes - Luxembourg, avec Annelisa Alleva (Italie), Serge Basso de March (Luxembourg), Rim Battal (France), Ákos Györffy (Hongrie), Doina Ioanid (Roumanie), Rui Lage (Portugal), Lisette Lombé (Wallonie/Belgique), Judith Nika Pfeifer (Autriche) et Lluís Roda (Pays valencien/Espagne), Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Inscription obligatoire : billetterie@neimenster.lu
printemps-poetes.lu

Monika Blankenberg: Altern ist nichts für Feiglinge - Jung bleiben! Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

SO, 26.9.

JUNIOR

Der Regenbogenfisch, Figurentheater (> 3 Jahre), Poppespännchen, *Lasauvage*, 11h + 15h30. www.ticket-regional.lu
Livestream: facebook.com/Poppespennchen

Rêve de vents, spectacle musical (5-9 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu COMPLET !

Villa creativa ! Ateliers, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription recommandée : visites@2musees.vdl.lu

Mystères aux musées, lecture et atelier créatif, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 14h (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Hop ! Trouvé ! Ciné-concert (> 3 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu COMPLET !



Dans « Anopas », la compagnie Art Move Concept dépasse les limites des genres : neuf danseurs-euses combinent des éléments du hip-hop, de la danse burlesque et du classique avec la pantomime. Le 1er octobre, à 20h, au Théâtre d'Esch.

Das tapfere Schneiderlein, Kinderkonzert, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 15h + 17h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Auerhaus, Roman von Bov Bjerg, Theaterfassung von Robert Koall, inszeniert von Ingrid Gündisch (> 14 Jahre), Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 18h. theater-trier.de

MUSEK

Veda Bartringer Quartet, Jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

1. Kammerkonzert, Werke von Beethoven und Hummel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Bella Italia, avec Luisa Mauro (mezzo-soprano), Jean-Nico Schambourg (basse) et Arina Rasheva (piano), centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu
Inscription obligatoire : cultura@altrimenti.lu

Kammerata Luxembourg, œuvres de Rabl, Brahms et Chostakovitch, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Audrey Chen, electronic, brasserie Terminus, *Sarreguemines (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 02 11 02. www.terminus-les.info

Münchner Philharmoniker, unter der Leitung von Valery Gergiev, mit Igor Levit (Piano), Werke von Brahms und Bruckner, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu AUSVERKAUFT!

THEATER

Bohemia, inszeniert von Frédéric Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon, Chapiteau vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30 + 17h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h, 18h30 + 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Der Besuch der alten Dame, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Gustav Rueb, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland AUSVERKAUFT!

Drei Frauen aus Deutschland, eine literarische Revue, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

KONTERBONT

Repair Café, maison des jeunes, Gouvy (B), 9h - 12h. repaircafe.lu

Super Maart, urban lifestyles and local culture, Rotondes, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Journées du patrimoine : les casemates de la Cité judiciaire, visite guidée, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

ARTICLE ONLINE Matinée poétique du Printemps des poètes - Luxembourg, avec Annelisa Alleva (Italie), Rim Battal (France), Judith Nika Pfeifer (Autriche) et Lluís Roda

(Pays valencien/Espagne), 11h. facebook.com/prinpolux

Picknick-Konzerte, musikalischer Familientag, Deutsch-Französischer Garten, *Saarbrücken (D)*, 12h. musikfestspieleaar.de
Im Rahmen der Musikfestspiele Saar 2021 „Ursprünge“.

Stand-up : improviser de manière drôle et efficace, atelier avec Julien Strelzyk, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 14h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Inscription obligatoire : comedyacademy@stadhaus.lu

Journées du patrimoine : visite à propos de Jean-Pierre Pescatore, visite guidée avec Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Journées du patrimoine : promenade médiévale, visite guidée, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Art nouveau, Art déco et modernisme, visite thématique avec Robert L. Philippart, départ : arcades du Cercle Cité, *Luxembourg*, 14h30. Inscription obligatoire : robertphilippart@msn.com

Victor Hugo rétrospective : L'homme qui rit, projection du film de Jean-Pierre Améris (F 2012. 95'. V.o.), Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 18h. Tél. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu
Inscription obligatoire : info@ancien cinema.lu

MO, 27.9.

KONFERENZ

ONLINE La bande de Gaza, vivre sous le blocus, avec Ziad Medoukh, 19h. Inscription obligatoire : contact@paixjuste.lu
Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

MUSEK

Isabelle Faust & Friends, avec Anne Katharina Schreiber (violin), Timothy Ridout, Danusha Waskiewicz (alto), Jean-Guihen Queyras et Christian Poltéra (violoncelle), œuvres de Mozart, Beethoven et Schönberg,

ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.



Oekofestival 2021

Ce **vendredi 24 septembre à 17h** aura lieu l'**ouverture officielle de l'Oekofestival**, avec un discours de Blanche Weber, présidente du Mouvement écologique. L'encadrement musical sera assuré par le Pol Belardi Standards Trio. Une **séance de lecture** en allemand de Guy Helminger aura ensuite lieu à 19h au Sang a Klang – **suivie par des concerts** de Hannah Ida (singer-songwriter) à 20h à l'Oekosoph, Le Vibe (reggae) à 20h45 au Sang a Klang, Marly Marques (musique latine/jazz) à 21h30 à l'Oekosoph et Seed to Tree (indie folk-pop) à 22h30 au Sang a Klang.

Ce **samedi 25 septembre**, le Philippe David Trio (chanson/jazz) jouera à 19h30 à l'Oekosoph, Irina (folk/rock) à 20h30 au Sang a Klang, Maxime Bender & Band (jazz) à 21h30 à l'Oekosoph ainsi que Heavy Petrol (blues-rock) à 22h15 au Sang a Klang. Cette journée de samedi sera accompagnée d'un **programme d'animations** : contes et histoires pour enfants en langue luxembourgeoise à 14h (cour de récréation de l'école) et atelier de maquillage pour enfants de l'Atelier Zeralda de 14h à 17h (cour de récréation) ; Georges Christen assurera également un « powershow » dans la tradition des « hommes forts » à 17h à l'Oekosoph. **De nombreuses organisations seront présentes** lors du festival, autour de quatre thèmes clés pour l'avenir : agriculture/nourriture, vélo, économie du partage, végétalisation des communes. Une **multitude de visites guidées** sont prévues. La langue véhiculaire sera le luxembourgeois ; quelques informations seront toutefois disponibles en français. Pour les visites, l'inscription est nécessaire : inscription@meco.lu

Samedi également, **des échanges auront lieu dans le cadre de forums de discussion**, dont la durée est de 40 à 50 minutes. La langue lors de ces forums sera le luxembourgeois ; cependant, chacun-e pourra y parler français, allemand ou anglais pendant ses interventions. Les thèmes seront : « Agriculture et sauvegarde de la biodiversité : comment allier ces intérêts divergents » à 11h ; « Les forêts et le changement climatique : quelle foresterie pour demain » à 14h ; « Google, Fage, Knauf : comment allier écologie et économie ? » à 15h ; « Comment palier la pollution plastique ? » à 15h45 ; « Terre scellée, recouverte de béton : le Luxembourg perd-il la terre sous ses pieds ? » à 16h15. L'Oekofestival est un « green event ». Plus d'infos sur www.greenevents.lu

Beschleunigung ist das Problem, Resonanz die Lösung!



So bewertet der deutsche **Soziologe Hartmut Rosa** die aktuelle Lage der modernen Gesellschaft. Anstatt Lebensqualität in Ressourcen, Optionen und Glücksmomenten zu messen, müssen wir unseren Blick auf die Beziehung richten, die wir zu unserem Umfeld und unserer Umgebung haben. Das versteht

Rosa unter Resonanz. Diese ist in der heutigen Zeit häufig durch den Drang zur Steigerung gestört – sowohl für das Individuum als auch für die Allgemeinheit.

Hartmut Rosa gehört zu einer neuen Generation von Denker*innen, die im Gefolge der Kritischen Theorie (Frankfurter Schule) arbeiten. Für „Le Nouveau Magazine littéraire“ gehörte er 2018 zu den „35 Denkern, die die Welt beeinflussen“. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Auszeichnungen u.a. den Tractatus-Preis (2016), den Erich-Fromm-Preis (2018) und den Paul Watzlawick Ehrenring (2018). Im **Gespräch mit Caroline Mart**, stellvertretende Chefredakteurin von RTL Télé Lëtzebuerg, erläutert Hartmut Rosa **am Montag, den 27. September um 19 Uhr in der Abtei Neumünster** seine großangelegte Gesellschaftstheorie und hinterfragt aktuelle Leitvorstellungen wie das Streben nach Optimierung. Organisiert vom Institut Pierre Werner. mit der Unterstützung von Neimenster. Weitere Informationen: neimenster.lu



Neuer Erlebnisführer für junge Entdecker

Den Naturpark Öwersauer auf eigene Faust kindgerecht entdecken – das verspricht der neue Erlebnisführer für Kids, der kürzlich vom Naturpark Öwersauer veröffentlicht wurde. Mit den vier Entdeckern aus „4 am Revéier“, dem Naturpark-Magazin für Kinder ab 8 Jahren, können Neugierige sich auf **Erlebnistour durch den gesamten Naturpark** begeben. Auf mehr als 100 Seiten gibt es eine Vielzahl an Freizeittipps, wie z.B. abwechslungsreiche Wanderwege oder sportliche Fahrradtouren, aber auch Rätsel und jede Menge Spaß. Der Erlebnisführer besteht aus Karten, die je nach Belieben lose oder in einer Hülle aus regionalem Filz und Wollstoff aus der Tuchfabrik erworben werden können. Gefertigt werden die Hüllen von Cooperations a.s.b.l. in Wiltz. Der Erlebnisführer führt durch die **fünf Mitgliedsgemeinden des Naturpark Öwersauer: Bauschleiden, Esch-Sauer, Stauseegemeinde, Winseler und Wiltz sowie durch die Gemeinde Goesdorf**, die aktuell Beitrittskandidatin ist. Im Naturpark-Shop in Esch-Sauer (15, rue de Lultzhausen) kann der Erlebnisführer entweder für 15 Euro oder in schiefer Filz-Hülle für 48 Euro gekauft werden. Der Shop ist aktuell täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Naturpark Öwersauer bietet auch die Möglichkeit den Erlebnisführer für Kids zu versenden. Interessierte können sich per E-Mail an info@naturpark-sure.lu wenden, um ihre Bestellung aufzugeben.

Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
COMPLET !

THEATER

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h + 19h30.
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT Mit der Welt in Resonanz treten, Gespräch mit Hartmut Rosa, Neimenster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Einschreibung erforderlich: billetterie@neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

DI, 28.9.

JUNIOR

Mausfale Formel 1, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30.
Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu
Aschreiwung erfuerderlech.

Auerhaus, Roman von Bov Bjerg, Theaterfassung von Robert Koall, inszeniert von Ingrid Gündisch (> 14 Jahre), Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30.
theater-trier.de

MUSEK

Concert ActArt : À bâtons rompus, avec Guy Frisch (percussion) et Olivier Sliepen (saxophone), œuvres entre autres de Lauba, Kerger et Hurel, conservatoire, *Luxembourg*, 19h.
Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Die Hochzeit des Figaro, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30.
Tél. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

Camilla Sparksss + Peter Kernel + Tambor, electro-punk/post-punk, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Shiraz: A Romance of India, ciné-concert avec Anoushka Shankar, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Laura Kox, rock, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

THEATER

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h + 19h30. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Renc'Art - œuvre du mois : table à journaux, années 1960, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Repair Café, soirée d'information, Natur- & Geopark Mëllerdall, *Beaufort*, 19h. repaircafe.lu
inscription obligatoire : info@naturpark-mellerdall.lu

MI, 29.9.

KONFERENZ

Studio Kamp, avec David Kamp, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

MUSEK

Lujipeka, rap, support : Roxaane, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h + 19h30. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Bohemia, inszeniert von Frédéric Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon, Chapiteau vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Nora_Spielen! Schauspiel von Henrik Ibsen, inszeniert von Schirin Khodadadian, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

La consagración de la primavera, mise en scène et chorégraphie d'Israel Galván, sous la direction de Sylvie Courvoisier, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

KONTERBONT

René Marik: ZeHage! Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

DO, 30.9.

JUNIOR

Mausfale Formel 1, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu
Aschreiwung erfuerderlech.

KONFERENZ

Fräischaffend Kënschtler zu Lëtzebuerg. Wat huet dat fréier geheescht a wat heescht dat haut? Mat Sam Tanson, Julie Wagener, Roland Schauls an Jamie Armstrong, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 18h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Aschreiwung erfuerderlech: servicedespublics@mnha.etat.lu

Qui témoigne pour le témoin ? Avec Corina Ciocârlie, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Dans le cadre du cercle de lectures « Noir sur blanc. Clichés en tous genres ». Inscription obligatoire : cerclecite.lu

L'éthique dans la société de l'information, avec Lukas K. Sosoe et Ian De Toffoli, Bibliothèque nationale

Angelehnt an das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ erfüllt am 1. und 3. Oktober, ab 17 Uhr ein Fisch in der Europäischen Kunstakademie Trier Wünsche - im Musiktheater „Gold“, für Kinder ab 5 Jahren.



du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu
Inscription obligatoire : tickettailor.com/events/bnl

Schatten des Kaiserreichs - Der Nationalstaat von 1871 in Geschichte und Gegenwart, mit Eckart Conze, Schlosskeller, *Saarbrücken (D)*, 19h. www.historisches-museum.org
Einschreibung erforderlich: info@hismus.de

Die „Wolffsschlucht“ im Wandel der Zeit, mit Birgit Kausch, Yves Krippel und Jos Massard, Trifolion, *Echternach*, 19h30. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Deutschland und Frankreich - Motor der Integration oder Schreckbild einer Hegemonie? Mit Daniel Cohn-Bendit, Charles Goerens, Anna-Lena Högenauer, Claus Leggewie und Edouard Simon, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Einschreibung erforderlich: billetterie@neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner und Verbindungsbüro des EU-Parlaments in Luxemburg.

MUSEK

Raphaël Jouan & Flore Merlin, musique de chambre, œuvres de Brahms, Debussy et Chostakovitch, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Horst Hansen Trio, Jazz, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

THEATER

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h + 19h30. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Bohemia, inszeniert von Frédéric Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon, Chapiteau vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Nora_Spielen! Schauspiel von Henrik Ibsen, inszeniert von Schirin Khodadadian, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Nathan, de Malika El Maizi, mise en scène de Jacques Herbet, maison de la culture, *Arlon (B)*, 19h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

Battre encore, théâtre visuel et musical, avec la cie Mue/tte, BAM, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Das Knurren der Milchstraße, Schauspiel von Bonn Park, inszeniert von Maxime Mourot, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

Renc'Art - œuvre du mois : table à journaux, années 1960, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

FR, 1.10.

JUNIOR

Gold! Musiktheater (> 5 Jahre), Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 17h. theater-trier.de

KONFERENZ

Simon Denny, Yuri Pattison and Nora Turato, in conversation with Michelle Cotton, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
As part of "Post-Capital: Art and the

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

Economics of the Digital Age".
Compulsory registration:
mudam.com/rsvp-artist-conversation

Lëtzebuurger Déngschtmeedercher zu Bréissel an zu Paräis,
mat Germaine Goetzinger a
Christiane Rausch, Cercle Cité,
Luxembourg, 18h30. Tel. 47 96 51 33.
www.cerclecite.lu
Aschreiwung erfuerderlech:
visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

Le comte Ory, de Gioacchino Rossini,
sous la direction de Corinna Niemeyer,
mise en scène de Sylvie Laligne,
Opéra-Théâtre Metz-Métropole,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.
www.opera.metzmetropole.fr

Ice in my Eyes, indie, Kulturfabrik,
Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

Let Me Die before I Wake, rencontre
entre musique, texte et mouvement,
avec United Instruments of Lucilin et
Renelde Pierlot, Théâtre des Capucins,
Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.
www.theatres.lu COMPLET !

Marly Marques Quintet,
jazz, Brandbau, *Wiltz*, 20h.
www.prabbeli.lu

Gustav Mahler Jugendorchester,
unter der Leitung von Renaud
Capuçon, Industriekathedrale -
Alte Schmelz St. Ingbert,
Saarbrücken (D), 20h.
musikfestspieleaar.de/programm/
Im Rahmen der Musikfestspiele
Saar 2021 „Ursprünge“.

THEATER

Nachlass, Stück ohne Personen,
von Rimini Protokoll, Grand Théâtre,
Luxembourg, 18h + 19h30.
Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

De Bësch, inszenéiert vu Max Jacoby
an Anne Simon, mat Jil Devresse,
Rosalie Maes a Pitt Simon, Artikuss,
Soleuvre, 18h30. Tel. 59 06 40.
www.artikuss.lu

Bohemia, inszeniert von Frédéric
Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon,
Chapiteau vor dem Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Gabriel, von George Sand,
inszeniert von Sébastien Jacobi,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland
AUSVERKAUFT!

Temple, mise en scène de Nathalie
Moyen, avec Benoît Callens,
Sacha Hanlet, Natercia Rebelo et
Elric Vanpouille, Centre des arts
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h.
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

YZ Ein Theaterprojekt, inszeniert von
Sara Goerres, mit Caroline Mirkes,
Nicolas Lech und Nora Zrika,
Kasemattentheater,
Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81.
www.kasemattentheater.lu

La veilleuse, cabaret holographique,
mise en scène de Valentine Losseau et
Raphaël Navarro, avec la cie 14:20,
Kinneksbond, *Mamer*, 20h.
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Das Knurren der Milchstraße,
Schauspiel von Bonn Park, inszeniert
von Maxime Mourrot, sparte4,
Saarbrücken (D), 20h.
Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Anopas, chorégraphie de Mehdi
Ouachek et Soria Rem, avec la cie
Art Move Concept, Théâtre d'Esch,
Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10.
www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Mir wëlle bleiwen, wat mir ginn,
mat Ulrike Bail, Guy Helminger,
Karolina Markiewicz, Pascal Piron,
Ian De Toffoli a Brigitte Urhausen,
Musek vum Patrick Muller an
Zesummenaarbecht mat United
Instruments of Lucilin,
Centre national de littérature, *Mersch*,
19h30. Tel. 32 69 55-1. cnl.public.lu

Von Luxemburg bis nach Berlin und zurück, Lesung mit Francis Kirps,
centre culturel régional opderschmelz,
Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811.
www.opderschmelz.lu

SA, 2.10.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel
Aalt Stadhaus, *Differdange*, 10h
(7-9 Joer), 11h30+ 14h (3-6 Joer).
Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Aschreiwung erfuerderlech:
Tel. 5 87 71-19 20.

**Ein Meer aus Kunststoff - muss
das sein?** Workshop zum großen
Kunststoffproblem unserer Zeit,
in Kooperation mit „Déi kleng
Fuerscher“, Trifolion, *Echternach*,
10h + 14h. Tel. 26 72 39-1.
www.trifolion.lu

**D'Geschicht vum Babar, dem
klengen Elefant**, e Musektheaterstéck
mat chineesesche Schieter (4-8
Joer), Philharmonie, *Luxembourg*,
11h, 15h + 17h. Tel. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu AUSVERKAUFT!

MUSEK

Fred Barreto Group, blues-rock,
centre culturel Aalt Stadhaus,
Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.
www.stadhaus.lu

Nefertiti Quartet, jazz, Arsenal,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Ferhan & Ferzan Önde, récital de
piano, œuvres de Say, Nottebohm et
Stravinsky, Cube 521, *Marnach*, 20h.
Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Parity, metal, support: Pleasing +
Legacy of Atlas, Kulturfabrik,
Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

The New Baroque Times, sous la
direction de Pablo Garcia, œuvres
entre autres de Veracini, Purcell et
Oswald, église, *Bettborn*, 20h.
Dans le cadre du festival « Musique
dans la vallée ».
Inscription obligatoire :
musique.vallee@attent.be

Pat O'May, hard rock,
Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*,
20h30. Tel. 0033 3 82 54 07 07.
www.legueulardplus.fr

**Arnaud Rebotini + Contrefaçon +
Von Bikräv + Salade de Fruits**,
electro, BAM, *Metz (F)*, 21h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Les jumelles Ferhan et Ferzan Önde présentent leur récital de piano au Cube 521,
le 2 octobre à 20h. Au programme, des oeuvres de Say, Nottebohm et Stravinsky.



THEATER

Bohemia, inszeniert von Frédéric
Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon,
Chapiteau vor dem Staatstheater,
Saarbrücken (D), 14h30 + 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Nachlass, Stück ohne Personen,
von Rimini Protokoll, Grand Théâtre,
Luxembourg, 18h + 20h.
Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

La veilleuse, cabaret holographique,
mise en scène de Valentine Losseau et
Raphaël Navarro, avec la cie 14:20,
Kinneksbond, *Mamer*, 18h.
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

De Bësch, inszenéiert vu Max Jacoby
an Anne Simon, mat Jil Devresse,
Rosalie Maes a Pitt Simon, Artikuss,
Soleuvre, 18h30. Tel. 59 06 40.
www.artikuss.lu

Gabriel, von George Sand,
inszeniert von Sébastien Jacobi,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland
AUSVERKAUFT!

Der Besuch der alten Dame,
von Friedrich Dürrenmatt,
inszeniert von Gustav Rueb,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland
AUSVERKAUFT!

**Schrecklich amüsant. Aber in Zukunft
ohne mich**, mit Udo Wachtveitl
und Boum Percussion,
Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10.

Augen ohne Gesicht, Stück von Wilke Weermann nach dem gleichnamigen Film von Georges Franju, inszeniert von Wilke Weermann, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Temple, mise en scène de Nathalie Moyen, avec Benoît Callens, Sacha Hanlet, Natercia Rebelo et Elric Vanpouille, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

YZ Ein Theaterprojekt, inszeniert von Sara Goerres, mit Caroline Mirkes, Nicolas Lech und Nora Zrika, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

La veilleuse, cabaret holographique, mise en scène de Valentine Losseau et Raphaël Navarro, avec la cie 14:20, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Misericordia, mise en scène d'Emma Dante, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Keen Doheem, mat Tri2pattes, centre culturel Fancy, *Biwer*, 20h. tri2pattes.lu

KONTERBONT

Au cœur de l'architecture, visite thématique, Centre Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 11h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

Weekend d'ouverture, concerts de Nouvelle Vague, Naomi Ayé, Zalindé, Irène Drésel, Jaime Joaquim, DJ Double P et DJ Riven, workshop avec Church of Analogue, Korschthal, *Esch*, 13h. www.korschthal.lu

Journées du patrimoine : la Villa Vauban et son parc de sculptures, visite guidée, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Journées du patrimoine : regarder - comprendre - restaurer - respecter, visite guidée, départ : église de Hamm, *Luxembourg*, 14h.
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu



La compagnie 14:20 se transforme en fantôme : « La veilleuse » est un spectacle de cabaret holographique. À voir les 1er, 2 et 3 octobre au Kinneksbond de Mamer.

Nora Turato. What Is Dead May Never Die, spoken word performance, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Dans le cadre de « Post-Capital: Art and the Economics of the Digital Age ».
Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-artist-conversation

Alexandre Santos, Hugo Sousa & João Seabra, stand-up comedy, Artikuss, *Soleuvre*, 21h30. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

SO, 3.10.

JUNIOR

D'Geschicht vum Babar, dem klengen Elefant, e Musetheaterstück mat chineesesche Schieter (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
AUSVERKAFT!

La flûte enchantée, spectacle musical avec pantomime d'après l'opéra de Mozart (9-12 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Geisterhand und Stimmenspuk, Erzählkonzert mit Alexandra Eyrich und Nadine Schuster (> 5 Jahre), Trifolion, *Echternach*, 15h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Do-re-mi-ka-do, de Klang vun de Farwen (2-6 Joer), Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Aschreiwung erfuerderlech: billetterie@neimenster.lu

Histoire en bois, avec la cie Moustache (> 4 ans), Korschthal, *Esch*, 16h. www.korschthal.lu
Dans le cadre du weekend d'ouverture.

Gold! Musiktheater (> 5 Jahre), Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 17h. theater-trier.de

KONFERENZ

Artist Talk mit Gregor Schneider, Raimund Stecker & Christian Mosar, Korschthal, *Esch*, 15h. www.korschthal.lu
Im Rahmen des Eröffnungswochenendes.

MUSEK

Construire en musique, collecte d'instruments pour la Palestine, Neimënster, *Luxembourg*, 10h30 - 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient et Music Fund.

Claude Tchamitchian, récital de contrebasse, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

2. Kammerkonzert, Werke von Nardini, Schubert, Castérède und Bach, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Le comte Ory, de Gioacchino Rossini, sous la direction de Corinna Niemeyer, mise en scène de Sylvie Laligne, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

Lyric Suite invite les Britanniques, avec Filomena Domingues, Marie-José Henges, Danièle Patz,

Geoff Piper et Andrew Thomson, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Let Me Die before I Wake, rencontre entre musique, texte et mouvement, avec United Instruments of Lucilin et Renelde Pierlot, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu COMPLET !

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Sabine Devieille & Alexandre Tharaud, récital vocal, œuvres entre autres de Debussy, Fauré et Poulenc, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Joep Beving, récital de piano, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

THEATER

Willkommen, Bienvenue, Willkommen! Musiktheater, inszeniert von Ania Michaelis, mit Jean Bermes, Elsa Rauchs und Milla Trausch, Rotondes, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
11h: AUSVERKAUFT

Bohemia, inszeniert von Frédéric Zipperlin, mit dem Cirque Bouffon, Chapiteau vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30 + 17h30.

WAT ASS LASS | 24.09. - 03.10. / Avis

Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

La veilleuse, cabaret holographique, mise en scène de Valentine Losseau et Raphaël Navarro, avec la cie 14:20, Kinneksbond, *Mamer, 15h + 17h*. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Misericordia, mise en scène d'Emma Dante, Nest, *Thionville (F), 15h*. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

Nachlass, Stück ohne Personen, von Rimini Protokoll, Grand Théâtre, *Luxembourg, 17h, 18h30 + 20h*. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch,

Esch, 17h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

De Bësch, inszenéiert vu Max Jacoby an Anne Simon, mat Jil Devresse, Rosalie Maes a Pitt Simon, Artikuss, *Soleuvre, 18h30*. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Marlene, Schauspiel mit Musik von Pam Gems, inszeniert von Andreas von Studnitz, unter der Leitung von Angela Händel, Theater Trier, *Trier (D), 19h*. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

KONTERBONT

Familljefuerschungsdag, centre Nicolas Braun, *Hesperange, 10h - 19h*.

Journées du patrimoine : les casemates de la Cité judiciaire, visite guidée, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 10h30*. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Au cœur de l'architecture, visite thématique, Centre Pompidou-Metz, *Metz (F), 11h*. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

Journées du patrimoine : visite à propos de Jean-Pierre Pescatore, visite guidée avec Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg, 14h*. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Journées du patrimoine : promenade médiévale, visite guidée, Lëtzebuerg

City Museum, *Luxembourg, 14h*. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Pauline Boudry & Renate Lorenz : activation live avec Arantxa Martinez & Renen Itzhaki, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 14h*. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Dans le cadre de « Mudam Performance Season: The Illusion of the End ». Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-moving-backwards

Journées du patrimoine : regarder - comprendre - restaurer - respecter, visite guidée, départ : église de Hamm, *Luxembourg, 14h*. Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Poste vacant

Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA)

recrutent un

intervenant socio-éducatif dans le domaine de la protection internationale (m/f) dans le groupe de traitement A2 en CDI et à mi-temps.

Missions :

Accompagner les différents groupes de DPI dans leur accueil et dans leur autonomie ; prendre contact avec des bénévoles qui peuvent intervenir dans les structures d'hébergement ; organiser des réunions dans les structures d'hébergement pour les habitants ; participer et contribuer à l'élaboration d'un programme pédagogique et au déroulement des formations et des ateliers interactifs sur différents thèmes ; proposer des améliorations et des innovations en matière d'accueil.

Conditions d'admission :

Vous êtes titulaire d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un bachelier en formation d'adultes, pédagogie ou de son équivalent.

Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de

renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature : 5.10.2021

Poste vacant

Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA)

recrutent un

formateur d'adultes (m/f) dans le groupe de traitement A2 (employé/fonctionnaire/ changement d'administration), dans le cadre d'un contrat en CDI et à temps plein.

Missions :

Déterminer le contenu pédagogique et le déroulement des formations et des ateliers interactifs sur différents thèmes en étroite collaboration avec les autres agents de l'ONA ou des partenaires externes et adapter les contenus aux compétences à transmettre ; assurer la veille pédagogique et technique dans son domaine d'intervention ; réaliser des programmes pédagogiques, des contenus, des supports de cours et matériels de formation ; réaliser un bilan pédagogique de l'activité de formation et communiquer ce dernier aux interlocuteurs concernés.

Conditions d'admission :

Vous êtes titulaire d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par

l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un bachelier en formation d'adultes, pédagogie ou de son équivalent.

Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature : 6.10.2021

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 26/10/2021 Heure : 10:00
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de revêtement de sol sportif à exécuter dans l'intérêt de la

construction du hall des sports pour le lycée d'Echternach.

Description succincte du marché :

- 1.380 m² de sous-construction amortissante en bois pour sol sportif
- 1.380 m² de revêtement de sol sportif en linoléum

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée du marché est de 50 jours ouvrables, à débuter en avril 2022.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :

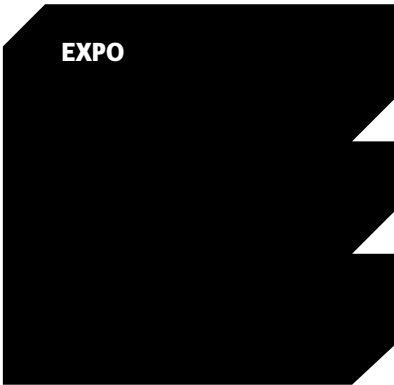
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

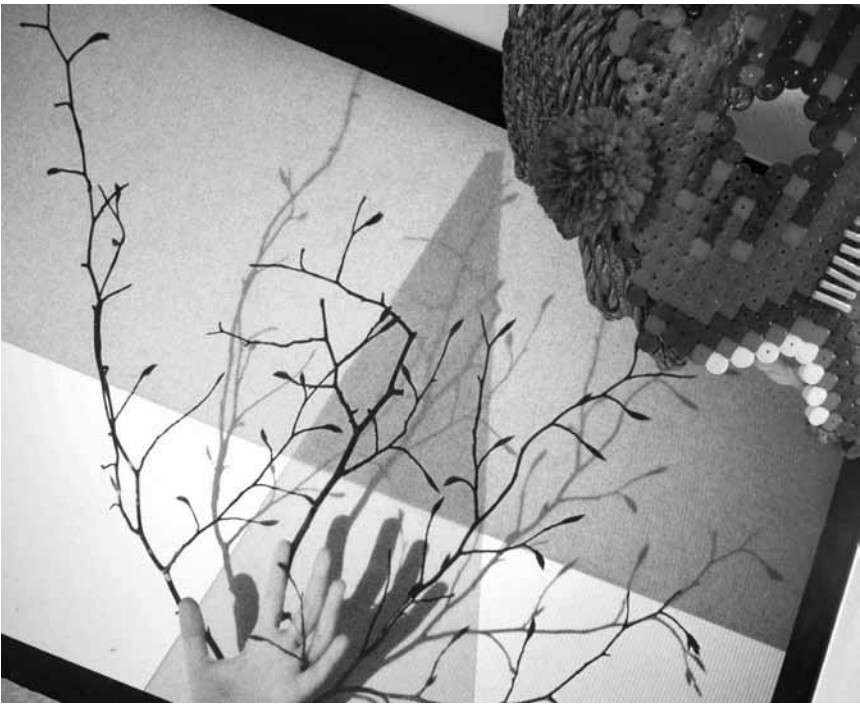
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 20/09/2021

La version intégrale de l'avis n° 2101831 peut être consultée sur www.marches-publics.lu



EXPO



Nora Wagner est à la recherche, mais de quoi exactement ? À découvrir jusqu'au 24 octobre lors de son expo « search?q=définition_approches » au centre d'art Dominique Lang de Dudelange.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance transitoire
(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Arlon (B)

Anne Back :
Urbex - Ma vie de château
photographies, maison de la culture
(parc des Expositions, 1.
Tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 10.10, ma. - di. 14h - 18h.*

Vestiaire de l'enfance
œuvres entre autres de Janine Descamps, Sophie Gibon et Marie-Françoise Poncelet, espace Beau Site
(av. de Longwy, 321.
Tél. 0032 478 52 43 58), *jusqu'au 3.10, lu. - ve. 10h - 18h, sa. 10h - 17h, le di. 3.10 15h - 18h.*

Beckerich

10 ans !
Œuvres entre autres de Martine Deny, Philippe Malaise et Sylvie-Anne Thyès, Millegalerie (103, Huewelerstrooss.
Tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 3.10, je. - di. 14h - 18h.*

Capellen

Triangulation artistique
NEW œuvres de Karin Mayer, Madeleine Putz et Jean-Paul Thiefels, galerie Op der Cap (70, rte d'Arlon), *du 1.10 au 10.10, me. - di. 14h - 19h.*

Vernissage le je. 30.9 à 14h.

Clervaux

Donovan Wylie :
North Warning System
photographies, jardin de Lélise
(montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 8.4.2022, en permanence.*

Evgenia Arbugaeva :
Mammoth Hunters
photographies, jardin du Bra'Haus II
(montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 22.10, en permanence.*

Paolo Verzone : Arctic Zero
LAST CHANCE photographies, Échappée belle (pl. du Marché.
Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 24.9, en permanence.*

Santeri Tuori : Forest & Sky
photographies, Schlassgaart
(montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 25.3.2022, en permanence.*

Delme (F)

Camille Blatrix :
Weather Stork Point
NEW sculptures, centre d'art contemporain - la synagogue de Delme (33 rue Raymond Poincaré.
Tél. 0033 3 87 01 35 61), *du 25.9 au 30.1.2022, me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h et sur rendez-vous pour les groupes constitués et les professionnel-le-s.*

Vernissage ce ve. 24.9 à 18h.

EXPO

Differdange

Couleurs, formes et personnages

photographie de maquillage théâtral, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), jusqu'au 30.10, lu. - sa. 10h - 18h.

Dudelange

Catherine Lorent : Pia Fraus

peintures, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 24.10, me. - di. 15h - 19h.

Nora Wagner : search?q=définition_approches

photographies, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 24.10, me. - di. 15h - 19h.

Esch

Gola Hundun

réalisation d'une peinture murale permanente, gare (bd J. F. Kennedy), jusqu'au 10.10, en permanence.

Gregor Schneider: Ego-Tunnel

NEW Installationen, Kenschthal (29-33, bd Prince Henri), vom 2.10. bis zum 9.1.2022, Do. 11h - 20h, Fr. - So. 11h - 18h.

Eröffnung am Sa. 2.10. von 11h bis 20h und So. 3.10. von 11h bis 18h.

Jaune

NEW peinture minimaliste, gare (bd J. F. Kennedy), du 27.9 au 3.10, en permanence.

La Cité des sciences

l'histoire de la reconversion de la friche industrielle de Belval et de la construction de la Cité des sciences à Belval, Maison de l'innovation (5, av. des Hauts-Fourneaux), jusqu'au 31.10, me. - ve. 10h - 19h, sa. 10h - 18h + di. 14h - 18h.

Laurent Turping : Pluralité

NEW sculptures, pavillon du Centenaire (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 54 73 83 408), du 1.10 au 22.10, ma. - sa. 14h - 18h.

Vernissage le je. 30.9 à 19h.

Lët'z Arles

NEW „Providencia“ von Daniel Reuter und „Erre“ von Lisa Kohl, Kenschthal (29-33, bd Prince Henri),

vom 2.10. bis zum 9.1.2022, Do. 11h - 20h, Fr. - So. 11h - 18h.

Eröffnung am Sa. 2.10. von 11h bis 20h und So. 3.10. von 11h bis 18h.

Project Room

NEW mit Werken von Martine Feipel & Jean Bechameil und Niels Ackermann & Sébastien Gobert, Kenschthal (29-33, bd Prince Henri), vom 2.10. bis zum 9.1.2022, Do. 11h - 20h, Fr. - So. 11h - 18h.

Eröffnung am Sa. 2.10. von 11h bis 20h und So. 3.10. von 11h bis 18h.

Squatfabrik 1 : Get out

résidence artistique de Gola Hundun et Marc Soisson, Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg. Tél. 55 44 93-1), jusqu'au 17.10.

Il suffit parfois de petites différences pour que s'installe la « Pluralité ». L'exposition de Laurent Turping est à voir du 1er au 22 octobre au pavillon du Centenaire à Esch.



Esch-sur-Sûre

Keep Your Eye on the Planet

LAST CHANCE 45 créations brodées, Duchfabrik (15, rte de Lultzhausen. Tél. 89 93 31-1), jusqu'au 26.9, ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.

Dans le cadre du festival Water Walls.

Nénuphars

LAST CHANCE installation cinétique, sonore, interactive et flottante, barrage 3 (3, rue du Moulin), jusqu'au 25.9, en permanence.

Dans le cadre du festival Water Walls.

Eupen (B)

Francis Feidler: Elastikommunikation 1964-2021

Malerei, Skulpturen und Zeichnungen, Ikob - Museum für zeitgenössische

Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 28.11., Di. - So. 13h - 18h, Anmeldung erforderlich: telefonisch oder info@ikob.be

Lasauvage

Caroline Schmit : Les traces de la terre rouge

photographies, Minett Park Fond-de-Gras (Tél. 26 50 41 24), jusqu'au 3.10, je. - di. 14h - 18h.

En voituuuurrrre ! John Cockerill & la 503 sur les rails

hall Paul Wurth (Minett Park Fond-de-Gras. Tél. 26 50 41 24), jusqu'au 15.10, je. - di. 14h - 18h.

Lorentzweiler

Jean-Luc Koenig: Grenzlandschaft ëmranden

kënschtlereche Bléck op d'Gemeng Luerenzweiler, op der Vëlospist tëschent „Nei Aarbecht“ an Hënsdref, bis den 29.5.2022, permanent.

Störende Wahrheiten

mit Werken von Chiara Dahlem, Jerry Frantz, Claudia Passeri, Gilles Pegel und Nora Wagner, route de Luxembourg „N7“, bis zum 3.10., durchgehend.

stoerende-wahrheiten.com

„Kunstobjekte unvermittelt in die Landschaft zu stellen, ist weit von Kunst im öffentlichen Raum entfernt, die eine offene Debatte anstößt“ (is)

Luxembourg

André Guedes : Formes anciennes, nouvelles circonstances

techniques mixtes, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 18.10, lu. - ve. 9h - 17h.

AnthropOcean - Exponential Expansion

NEW vidéos de Ganaël Dumreicher, Michelle Kleyr et Lucie Wahl, buvette des Rotondes, du 25.9 au 30.1.2022, lu. 12h - 23h, ma. - sa. 12h - 1h + di. 10h - 23h.

Vernissage ce ve. 24.9 à 18h.

AnthropOcean - Destruction of a Silent World

NEW installation sonore de Ganaël Dumreicher, Michelle Kleyr et

EXPO

Lucie Wahl, cube entre la Rotonde 2 et la buvette, du 25.9 au 30.1.2022, lu. 12h - 23h, ma. - sa. 12h - 1h + di. 10h - 23h.

Vernissage ce ve. 24.9 à 18h.

Brigitte Feierstein
peintures, Schroeder & associés (13, rue de l'Innovation), jusqu'au 22.12, lu. - ve. 8h - 17h.

Cristina Dias de Magalhães : Instincts. Same but Different
LAST CHANCE photographies, parc de Merl, jusqu'au 30.9, en permanence.

« L'expo peut se visiter de façon tantôt ludique tantôt introspective. Elle éveillera auprès du visiteur et de la visiteuse cet instinct inné de la paternité ou de la maternité. » (Nuno Lucas da Costa)

Des gens et des rues - 100 ans Pol Aschman
LAST CHANCE « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), jusqu'au 26.9, ve. - di. 11h - 19h.

« La rétrospective célèbre le photographe qui a su captiver l'essence de l'époque de l'après-guerre jusque dans les années 1980 de manière presque inégale. » (Luc Caregari)

Falk Schornstheimer
peintures, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), jusqu'au 31.10, je. - sa. 11h - 18h, di. 10h - 13h.

Geneviève Levivier
techniques mixtes, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 22.10, tous les jours 10h - 18h.

Gleef dat net!
Verschwörungstheorien, gestern und heute, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), bis zum 16.1.2022, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Führungen am So. 26.9. und 3.10 um 11h (GB), Do. 30.9. um 18h30 (F). Virtuelle Führung: citymuseum.lu/de/exhibition/gleef-dat-net

« À un moment où les fake news se propagent à une vitesse quasi sidérale, l'exposition arrive à un moment plus qu'opportun. Il s'agit

surtout d'une belle occasion d'ouvrir les yeux à quelques esprits crédules qui ne cessent d'avalier des théories fumeuses en tout genre. » (Nuno Lucas da Costa)

Hisae Ikenaga : Industriel-viscéral
installations, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 9.10, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Jeff Sonhouse : Bodied
NEW collages, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), du 24.9 au 6.11, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

Julien Saudubray & David Matthew King : Wrecking Ball
peintures, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), jusqu'au 16.10, ma. - sa. 10h - 18h.

Karolina Markiewicz et Pascal Piron : Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops
NEW multimédia, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 25.9 au 30.1.2022, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Visite guidée en présence des artistes ce ve. 24.9 à 19h.

Vernissage ce ve. 24.9 à 18h.

Leonor Antunes : Vides, intervalles et jonctions
sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 14.11, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite supplémentaire le di. 3.10 à 11h (D).

« Même si le visiteur et la visiteuse resteront un peu sur leur faim en raison de l'espace réduit, il leur sera impossible d'être indifférents à ce mélange d'ingéniosité et de créativité dans un espace unique, sans doute le plus noble du musée. » (Nuno Lucas da Costa)

Les 25 ans de la collection Mudam
sélection d'une quarantaine d'œuvres, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 3.10.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite supplémentaire le di. 3.10 à 11h (D).

Gabriela Kaziuk : Les Polonais du Luxembourg
NEW photographies, pl. de Strasbourg, du 24.9 au 5.12, en permanence.

Vernissage ce ve. 24.9 à 16h30.

Lynn Cosyn : UKIYO - Living the Moment
peinture, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 5.12, en permanence.

Légionnaires
parcours de guerre et de migrations entre le Luxembourg et la France, Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), jusqu'au 28.11, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée le me. 29.9 à 17h (D).

« Un parcours intéressant dans une époque troublée, étayé par de récentes recherches... et gratuit, qui plus est. Qui se passionne pour l'histoire du pays y trouvera sans nul doute de quoi apprendre et réfléchir. » (ft)

Manuel Ocampo & Gaston Damag : Aesthetic of Discomfort
NEW peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 23.10, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Marina Sailer
peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 20.10, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Max Raybaut : La photo silencieuse
NEW photographies, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 25.9 au 9.11, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Mudam Performance Season: The Illusion of the End
NEW œuvres de Pauline Boudry & Renate Lorenz, Nicholas Grafia & Mikolaj Sobczak, Jacopo Jenna et Vasya Run, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 2.10 au 17.10, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite supplémentaire le di. 3.10 à 11h (D). « Pauline Boudry & Renate Lorenz : activation live avec Arantxa Martinez & Renen Itzhaki », performace le di. 3.10 de 14h à 18h, inscription obligatoire.

Porte ouverte
NEW résidence d'artistes, Schläiffmillen (10, rue Godchaux), du 2.10 au 3.10, sa. 14h - 20h + di. 14h - 18h.

Post-Capital : art et économie à l'ère du digital
NEW sculptures, peintures, photographies, vidéos et performances, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 2.10 au 16.1.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite supplémentaire le di. 3.10 à 11h (D). Simon Denny, Yuri Pattison et Nora Turato en conversation avec Michelle Cotton le ve. 1.10 à 18h (GB), inscription obligatoire. « Nora Turato. What Is Dead May Never Die », performances le sa. 2.10 à 15h + 17h, inscription obligatoire.

Vernissage le ve. 1.10 à 18h.

Pour Élise
la collection Hack et l'art à Paris à la Belle Époque, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00), jusqu'au 10.10, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F), sa. 15h (GB) et di. 15h (D/L).

« L'expo ne porte pas un regard critique sur les artistes présents. Il s'agit plutôt d'une exploration minutieuse qui invite à compléter les zones d'ombre de la vie de Hack par l'imagination. En combinaison avec une mise en scène soignée, qui par moments évoque une théâtrale atmosphère domestique, la dédicace

EXPO

à Élise Hack est certes simple mais réussie. » (Maria Elorza Saralegui)

Rethinking Landscape

photographies, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 17.10, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée le di. 3.10 à 15h (L), inscription obligatoire.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Robert Brandy face à lui-même - 50 ans de carrière

peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 28.11, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée ce di. 26.9 à 15h (F), inscription obligatoire.

« Brandy - Une œuvre en trois temps », visite thématique avec Nathalie Becker le di. 3.10 à 15h (F), inscription obligatoire.

woxx.eu/brandy

Samuel Levy : Renaissance

NEW peintures, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), du 23.9 au 23.10, ma. 14h - 18h, me. - sa. 10h30 - 18h et sur rendez-vous.

Stéphanie Uhres : Prepared

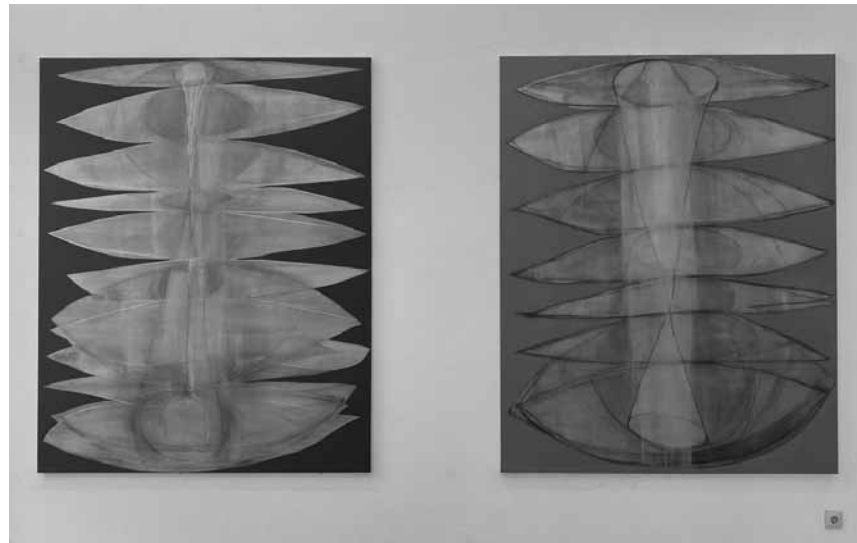
peintures, Fellner Contemporary (2a, rue Wiltheim), jusqu'au 16.10, me. - sa. 11h - 18h.

Supports/Surfaces : Viallat & Saytour

peinture française moderne de la collection du MNHA, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 24.10, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle : mnha.lu/fr/expositions/supportssurfaces-viallat-et-saytour

„Sie war radikal, destruktiv und hielt nur kurz an: die französische Kunstbewegung 'Supports/Surfaces'. Im Musée national d'histoire et d'art Luxembourg sind zurzeit Werke der Gründungsmitglieder Claude Viallat und Patrick Saytour zu sehen. Eine Ausstellung, die mehr Show-off als Kulturvermittlung ist." (is)



Miley Cyrus en a fait une chanson, Julien Saudubray et David Matthew King préfèrent les peintures : « Wrecking Ball », à la Valerius Gallery, jusqu'au 16 octobre.

Tibet, 60 ans d'exil

ONLINE jusqu'au 31.12.

cercle.lu/evenements/online-exhibition-tibet-60-years-of-exile

« Quelquefois, il est bon de rappeler à notre esprit les luttes qui se déroulent loin de nos frontières ; l'exposition le fait avec intelligence, préférant d'une manière non violente la persuasive illustration de destins individuels à la confrontation directe. » (ft)

Maija Blåfield : The Fantastic

NEW vidéo, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 25.9 au 30.1.2022, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Wang HuanQing : Sensibility

ONLINE peintures, galerie d'art Xun (5-7, rue Munster), jusqu'au 31.10.

www.xunartgallery.com

Yvon Lambert : Derniers feux

NEW photographies, Archives nationales (plateau du Saint-Esprit. Tél. 24 78 66 60), du 30.9 au 30.4.2022, lu. - ve. 8h - 16h.

Álvaro Marzán : Espace et désir

LAST CHANCE peintures, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 28.9, ve. - ma. 10h - 18h.

Mersch

Luxemburg und der Zweite Weltkrieg

littéraire-intellectuelles Leben zwischen Machtergreifung und Eupuration, Centre national de littérature

(2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1), bis zum 28.11., Mo. - Fr. 9h - 17h.

Metz (F)

Astrid de la Chapelle : Corps Samples

NEW vidéos, galerie Octave Cowbell (5 rue des Parmentiers. Tél. 0033 6 70 89 40 82), du 1.10 au 30.10, je., ve. + sa. 15h - 18h et sur rendez-vous.

Des mondes construits. Un choix de sculptures du Centre Pompidou

Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 18.2.2023, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

« Une belle initiation à la sculpture moderniste, avec des exemples pertinents et variés. » (ft)

Face à Arcimboldo

peintures, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 22.11, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

Visites guidées les sa. 25.9 à 11h + 15h et 2.10 à 14h (D) + 15h, di. 26.9 et 3.10 à 11h + 15h.

Hanne Lippard : Le langage est une peau

installations, 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine (1 rue des Trinitaires), jusqu'au 6.2.2022, ma. - ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 19h.

Interspecies Cinematic Encounters

installation de Jean-Michel Frodon et Rasha Salti, Centre Pompidou-Metz

(1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 14.11, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

Paul Heintz : Degrés est

techniques mixtes, 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine (1 rue des Trinitaires), jusqu'au 6.2.2022, ma. - ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 19h.

Prix HSBC pour la photographie

NEW photographies de Louise Honée et Charlotte Mano, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), du 24.9 au 14.11, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

Roel Goussey & Charles Kalt : Pas de deux

peintures et sculptures, galerie Modulab (28 rue Mazelle. Tél. 0033 6 76 95 44 09), jusqu'au 23.10, je. - sa. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Mondorf

Les artistes de l'ARC Kënstchtlerkrees

Ruth Gallery au Casino 2000 (rue Th. Flammang), jusqu'au 10.10, lu. - sa. 10h - 20h, di. 14h - 17h30.

Neunkirchen (D)

Mona Breede: Urban Stories

Fotografie, Städtische Galerie Neunkirchen (Marienstraße 2), bis zum 28.11., Mo. - Do. 10h - 18h, Sa. 10h - 17h + So. 14h - 18h.

Oberkorn

Les artistes résidents

NEW œuvres entre autres de Viviane Briscolini, Amine Jaafari et Kingsley Ogwara, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), du 24.9 au 3.10, me. - di. 15h - 19h.

Remerschen

Iva Mrázková

NEW peintures et sculptures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 30.9 au 17.10, ma. - di. 14h - 18h.

Josef Lange-Grumfeld: Kurz nach zwölf! Zu spät für die Umwelt?

LAST CHANCE Malerei, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), bis zum 26.9., Fr. - So. 14h - 18h.

Saarbrücken (D)

Andrea Neumann: Übergänge

Malerei, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25), bis zum 3.10., Di. - Fr. + So. 15h - 18h.

EXPO

Führungen an diesem Sa., dem 25.9. um 16h + So., dem 26.9. um 14h + 16h.

Blaxx443

Mixed Media, Galerie Neuheisel (Johannisstr. 3a).
Tel. 0049 681 3 90 44 60),
bis zum 30.10., Di. 10h - 16h,
Do. 13h - 19h, Sa. 11h - 13h und nach
Vereinbarung.

Claire Morgan: Joy in the Pain

Installationen, Moderne Galerie des
Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15).
Tel. 0049 681 99 64-0),
bis zum 6.2.2022, Di. - So. 9h45 - 20h.

Führungen am Sa. 25.9. und 2.10.
um 11h, So. 26.9. und 3.10. um 14h,
Einschreibung erforderlich.

Fritz Zolnhofer

Malerei, KuBa - Kulturzentrum am
EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25),
bis zum 31.10., Di. - Fr. + So. 15h - 18h.

**Gillian Brett:
Die Antiquiertheit
des Menschen**

Skulpturen, Stadtgalerie Saarbrücken
(St. Johanner Markt 24).
Tel. 0049 681 9 05 18 42), bis zum 3.10.,
Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.

**Johannes S. Sistermanns:
Klang schweigt Zeit II**

Klanginstallation,
Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1),
bis zum 3.10., Di. - So. 10h - 18h.

Lukas Ratiús: andersw[oh]er

Fotografie, Schaufenster der
ehemaligen Arztpraxis am Königsbruch 1,
bis zum 17.10., durchgehend.

Matej Bosnic: páskhein

Skulpturen, Stadtgalerie Saarbrücken
(St. Johanner Markt 24).
Tel. 0049 681 9 05 18 42), bis zum 3.10.,
Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.

Monumente des Krieges

der Rathauszyklus und unser Bild
vom Krieg 1970/71, Historisches
Museum Saar (Schlossplatz 15).
Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 31.10.,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

**Museum unserer Wünsche -
Simone Demandt:
Auf dem Rücken der Dinge**

Fotografien, Moderne Galerie des
Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15).

Tel. 0049 681 99 64-0),
bis zum 30.1.2022, Di. - So. 9h45 - 20h.

Führung an diesem Sa., dem 25.9.
um 15h, Einschreibung erforderlich.

Photography!

Meisterwerke aus dem Schauwerk
Sindelfingen, Moderne Galerie des
Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15).
Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 3.10.,
Di. - So. 9h45 - 20h.

**Regards sans limites/
Blicke Ohne Grenze**

mit Werken von Anne-Sophie
Costenoble, Patrick Galbats,
Florian Glaubitz und Thilo Seidel,
Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1),
bis zum 3.10., Di. - So. 10h - 18h.

**Sabine Groß: Show Time.
Eine Archäologie der Zukunft**

Skulpturen, Museum für Vor- und
Frühgeschichte (Schlossplatz 16).
Tel. 0049 681 9 54 05-0), bis zum 7.11.,
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Schiffflange**Kevin B.**

peintures, Schöfflinger Kenschthaus
(2, av. de la Libération), jusqu'au 16.10.,
me. - di. 14h - 18h.

La galerie Ceysson & Bénétière présente les peintures de Philippe Favier du 2 octobre au 20 novembre.

Trier (D)**Britta Deutsch: Ohne Warum**

Kunstverein Junge Kunst
(Karl-Marx-Str. 90).
Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 23.10.,
Sa. + So. 14h - 17h sowie nach
Vereinbarung.

**Fotografische Gesellschaft Trier:
Mitgliederausstellung 2021**

Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa
(Wechselstr. 4).
Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 10.10.,
Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h,
Sa. + So. 11h - 17h.

**Orte jüdischen Lebens in Trier.
Eine Spurensuche in Interviews**

Video-Interviews, Stadtmuseum
Simeonstift Trier (Simeonstr. 60).
Tel. 0049 651 7 18-14 59), bis zum 14.11.,
Reservierung erforderlich:
Tel. 0651 7 18-24 51 oder
termine-reservieren.de/termine/trier

„Die Ausstellung ist nicht nur wegen
der bewegten Geschichte der Trierer
Jüd*innen interessant, sondern
auch wegen der in ihr beleuchteten
Einzelschicksale.“ (Luc Caregari)

Stripes

mit Werken von Katja Ebert-Kruedener
(eminusk), Leonie Mertes, Dirk Rausch
und Simon Santschi, Galerie im

2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4).
Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 10.10.,
Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h,
Sa. + So. 11h - 17h.

Völklingen (D)**Michael Kerstgens:
1986. Zurück in die Gegenwart**

Fotografien, Weltkulturerbe
Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79).
Tel. 0049 6898 9 10 01 00),
bis zum 28.11., täglich 10h - 19h.

Wadgassen (D)**Breaking News - Making
News - Faking News - Von
Gutenberg zu Trump. Eine
medienkritische Ausstellung**

Deutsches Zeitungsmuseum
(Am Abteihof 1. Tel. 0049 6834 94 23-0),
bis zum 31.12., Di. - So. 10h - 16h.

Walferdange**Céline Bijleveld :
Couture Garden par Melucéline**

NEW robes de mariées et de cocktail,
CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1),
du 24.9 au 10.10, je. + ve. 15h - 19h,
sa. + di. 14h - 18h.

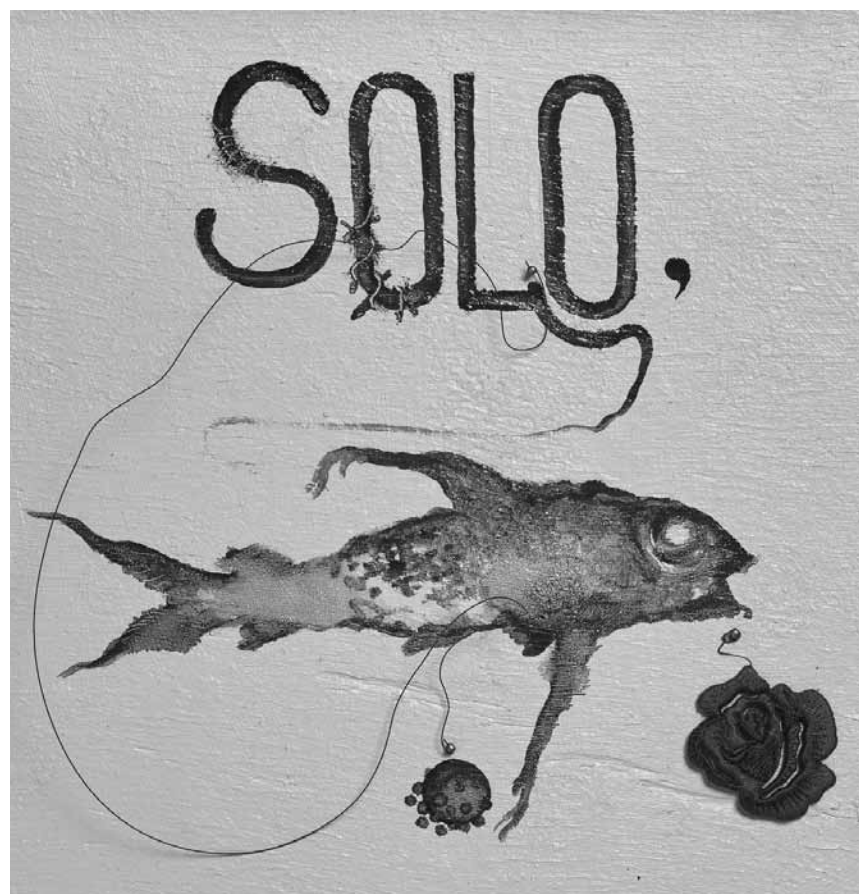
Visite guidée les sa. 25.9 à 15h et
3.10 à 15h.

Wiltz**L'écriture est un délire**

avec cooperationsART, galerie Prabbeli
(8, Gruberbeerig), jusqu'au 19.11,
ma. - di. 14h - 20h.

Windhof**Philippe Favier**

NEW peintures, Ceysson & Bénétière
(13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95),
du 2.10 au 20.11, me. - sa. 12h - 18h.



FILMER A SERIEN

■■■■ = excellent
 ■■■ = bon
 ■■ = moyen
 ■ = mauvais

Commentaires:

ja = Joël Adami
 sh = Susanne Hangarter
 tj = Tessie Jakobs
 lm = Raymond Klein
 is = Isabel Spigarelli
 ft = Florent Toniello
 dw = Danièle Weber

Petit mais costaud

Chères lectrices, chers lecteurs,

Avec l'adoption de la nouvelle loi sur l'aide à la presse, le modèle de financement du woxx se transforme. Si de nouvelles possibilités s'offrent à nous, nous devons aussi repenser la structure actuelle du magazine. À l'avenir, la section calendrier sera réduite à l'essentiel, laissant place à des recensions détaillées de certains événements culturels. C'est par notre partie cinéma que nous commençons : le programme en sera désormais axé sur les nouvelles sorties, les événements spéciaux et le programme de la Cinémathèque. Comme d'habitude, vous pourrez trouver les horaires et le programme complets sur notre site woxx.lu/kino, rubrique Kultur. *L'équipe de l'agenda woxx*

Klein aber fein

Liebe Leser*innen,

mit der Verabschiedung des neuen Pressehilfegesetzes verändert sich das Finanzierungsmodell der woxx. Das eröffnet neue Möglichkeiten, drängt uns aber auch dazu die aktuelle Heftstruktur zu überdenken. Der Kalenderteil wird künftig auf das Wesentliche reduziert, womit Platz für die ausführliche Besprechung ausgewählter Kulturangebote entsteht. Den Anfang macht die Rubrik Film: Wir veröffentlichen ab sofort ein Kinoprogramm, das sich auf Neuerscheinungen, Sonderveranstaltungen und das Programm der Cinémathèque konzentriert. Die Spielzeiten und das Programm sind wie gewohnt auf woxx.lu/kino zu finden. *Das woxx Agenda-Team*

KINO | 24.09. - 28.09.



« Le trésor du Petit Nicolas » n'est pas un coffre plein d'argent... c'est un groupe d'amis qu'il risque de perdre quand son père reçoit une promotion et que la famille doit déménager. Aux Kinopolis Belval et Kirchberg et à l'Utopia.

extra

Nefutbol

(Girls Got Game) RUS 2021 von Maksim Sveshnikov. Mit Lyubov Aksyonova, Egor Koreshev und Yuliya Topolnitskaya. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg, 26.9. um 17h und 27.9. um 20h.

Die Kapitänin eines russischen Fußballteams muss gegen alle Widerstände ihr Team zusammenhalten.

Oasis Knebworth 1996

GB 2021, Dokumentarfilm von Jake Scott. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, 26.9. um 19h45.

Die Doku fängt das wohl bedeutendste Oasis-Konzertwochenende überhaupt ein. Durch Interviews mit Fans, der Band und den Organisatoren sowie nie gezeigtes Bildmaterial wird nacherzählt, welchen Symbolcharakter dieses Konzert für die Band, ihre Anhänger*innen und Großbritannien selbst hatte.

Qismat 2

IND 2021 by Jagdeep Sidhu. Starring Ammy Virk, Sargun Mehta and Hardip Gill. 154'. O.v. + st. From 12 years old.

Kinopolis Kirchberg

A story about unrequited love – the shapes it takes, the ways it changes us and the exhilarating and often heartbreaking ride it takes us on. It is the journey of Shiv, Bani and Majaz, and how their lives intertwine and navigate through, love and heartbreak.

vorpremiere

Aline

F 2020 de et avec Valérie Lemerrier. Avec Sylvain Marcel et Danielle Fichaud. 123'. V.o. Tout public.

Kinopolis Belval et Kirchberg, Utopia, 25.9 à 19h30.

Québec, fin des années 1960 : Sylvette et Anglomard accueillent leur quatorzième enfant, Aline. Dans la famille Dieu, la musique est reine, et quand Aline grandit, on lui découvre un don : une voix en or. Lorsqu'il entend cette voix, le producteur Guy-Claude n'a plus qu'une idée en tête : faire d'Aline la plus grande chanteuse au monde.

Copshop

USA 2021 von Joe Carnahan. Mit Frank Grillo, Gerard Butler und Toby Huss. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, 24.9. um 20h.

Ein Trickbetrüger beschließt, sich in einer Kleinstadtpolizeinstation vor einem Attentäter zu verstecken. Als der Auftragsmörder auf dem Revier auftaucht, gerät eine kluge Polizistin mitten in das Chaos.

Le loup et le lion

F 2021 de Gilles de Maistre. Avec Molly Kunz, Graham Greene et Charlie Carrick. 99'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinopolis Belval et Kirchberg, Utopia, 24.9 à 17h.

À la mort de son grand père, Alma, jeune pianiste de 20 ans, revient dans la maison de son enfance, perdue sur une

KINO

île déserte du Canada. Là, tout bascule quand un louveteau und ein lionceau en détresse surgissent dans sa vie. Elle choisit de les garder pour les sauver, et l'improbable se produit: ils grandissent ensemble und s'aiment comme des frères. Mais leur monde idéal s'écroule lorsque leur secret est découvert.

Le trésor du Petit Nicolas

F 2021 de Julien Rappeneau.

Avec Ilan Debrabant, Jean-Paul Rouve und Audrey Lamy. 111'. V.o. Tout public.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia, 25.9 à 14h.

Dans le monde paisible du Petit Nicolas, il y a papa, maman, l'école, mais, surtout, sa bande de copains. Ils s'appellent « les Invincibles », mais ils sont avant tout inséparables. Du moins le pensent-ils. Car quand papa reçoit une promotion und annonce que la famille doit déménager dans le sud de la France, le petit monde de Nicolas s'effondre.

L'homme de la cave

F 2021 de Philippe Le Guay.

Avec François Cluzet, Jérémie Renier und Bérénice Bejo. 114'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia, 24.9 à 19h30.

À Paris, Simon und Hélène décident de vendre une cave dans l'immeuble où ils habitent. Un homme au passé trouble l'achète und s'y installe sans prévenir. Peu à peu, sa présence va bouleverser la vie du couple.

The Protégé

USA 2021 von Martin Campbell.

Mit Maggie Q, Samuel L. Jackson und Michael Keaton. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg, 25.9. um 20h.

Anna wurde als Kind vom legendären Auftragsmörder Moody gerettet und anschließend ausgebildet. Inzwischen ist sie erwachsen und gilt als geschickteste Auftragsmörderin der Welt. Als ihr Mentor brutal ermordet wird, will sie ihn um jeden Preis rächen.

Words on Bathroom Walls

USA 2020 von Thor Freudenthal.

Mit Charlie Plummer, Taylor Russell und AnnaSophia Robb. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, 25.9. um 17h.

FILMKRITIK

Mindestens genau so wichtig für die Handlung wie Paul, ist seine Mutter Jessica.



© 2021 WARNER BROS.

IM KINO

Dune

Tessie Jakobs

Langsamer Spannungsaufbau, ästhetische Bilder und Frauenfiguren, die es in sich haben: Diese für Denis Villeneuves Filme mittlerweile typischen Elemente zeichnen auch den ersten Teil seiner „Dune“-Verfilmung aus.

Die Trailer von Denis Villeneuves „Dune“ führen in zweierlei Hinsicht in die Irre: Der 155-minütige Streifen ist weder eine Aneinanderreihung von Kampfszenen, noch sind es ausschließlich Männer, die die Handlung vorantreiben. Auch die Information, dass es sich hierbei nur um den ersten Teil von „Dune“ handelt, ist in den Trailern auffallend abwesend.

Die Handlung von „Dune“, dessen Kinostart pandemiebedingt mehrfach verschoben werden musste, beruht auf dem gleichnamigen Roman von Frank Herbert aus dem Jahr 1965. Im Zentrum steht der Wüstenplanet Arrakis. Abgesehen von den indigenen Fremten würde sich wohl kaum jemand dorthin wagen, wäre da nicht die kostbare Ressource Spice, um die die planetaren Mächte miteinander wetteifern. Zugleich handelt „Dune“ vom 15-jährigen Thronfolger Paul Atreides (Timothée Chalamet), der als möglicher Heilsbringer der Fremten nach Arrakis kommt.

In Villeneuves Film dominieren die ruhigen Momente. Statt von einem Spannungsmoment zum nächsten zu

eilen, wird ausreichend Raum gelassen, um die Figuren und Wesen dieser komplexen Welt kennenzulernen. Für einen Fantasyfilm ist „Dune“ ungewöhnlich ästhetisch, sowohl Action- als auch Arthouse-Fans wird etwas geboten.

Den Eindruck, dass „Dune“ genau dann aufhört, wenn die eigentliche Handlung beginnt, werden wohl nur eingefleischte Fans der Buchvorlage haben. Als eigenständiger Film funktioniert der erste Teil nämlich auch. Gleichzeitig ist klar, dass das Ende des Films der Anfang eines neuen Kapitels ist. Zu gerne würde man die Figuren noch ein wenig länger auf ihrer Reise begleiten – im Grunde doch eine ideale Voraussetzung, um Vorfreude auf den zweiten Teil zu wecken.

Wirklich schade ist allerdings, dass die Perspektive der indigenen Bevölkerung von Arrakis eine untergeordnete Rolle gegenüber derjenigen der Eindringlinge spielt. Dass mit Paul ein weißer Mann die indigene Bevölkerung von Arrakis ins Paradies führen soll, hinterlässt ebenfalls einen faden Beigeschmack. Bleibt abzuwarten, ob Herberts Hinterfragung des White-Savior-Narrativs im zweiten Teil der Verfilmung zum Tragen kommt.

Ob Warner Bros. diesen zweiten Teil finanzieren wird, steht aktuell jedoch noch in den Sternen. Dafür will man nämlich erst die Einnahmen

des ersten Teils abwarten. Wie bei solchen Produktionen nicht unüblich, ist die Strategie, um dieses Ziel zu erreichen, bis ins letzte Detail durchdacht: Für US-amerikanische Produktionen eher ungewöhnlich, lief „Dune“ Mitte September zuerst in zahlreichen europäischen Ländern an. Ein möglicher Grund dafür: Der Streifen feierte am 3. September bei den Filmfestspielen in Venedig Weltpremiere; ein solcher PR-Boost gilt generell als optimale Voraussetzung für einen anschließenden Kinostart. In den USA fällt dieser erst auf den 22. Oktober, zwei Wochen nach der US-Premiere auf dem New York Filmfestival. Dass der zweite Teil grünes Licht bekommt, ist momentan gar nicht so unwahrscheinlich: Bei Redaktionsschluss hatte der geschätzt 165 Millionen teure Streifen schon mehr als 37 Millionen US-Dollar eingespielt.

Dune

USA/CDN 2021 von Denis Villeneuve.

Mit Timothée Chalamet, Rebecca Ferguson und Oscar Isaac. 155'. Ab 12.

Kursaal, Waasserhaus, Kulturhuuf, Le Paris, Orion, Sura, Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala, Starlight, Utopia

KINO / CINÉMATHEQUE | 27.09. - 03.10.

Adam leidet an paranoider Schizophrenie und Halluzinationen. Als er eines Tages einen Wutanfall hat und einen Mitschüler angreift, wird er von der Schule verwiesen. Daraufhin geht Adam in eine katholische Privatschule, wo er ein Mädchen kennenlernt. Durch ihre Freundschaft und ein experimentelles Medikament hofft er, das Schuljahr ohne größere Probleme zu Ende zu bringen.

wat leeft un?

Le sommet des dieux

F/L 2021, film d'animation de Patrick Imbert. 90'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg, Orion, Scala, Sura, Utopia
Projection suivi d'un discours avec le producteur Stéphan Roelants : Orion, 24.9 à 20h.

À Katmandou, le reporter japonais Fukamachi croit reconnaître Habu Jôji, un alpiniste que l'on pensait disparu depuis des années. Il semble tenir entre ses mains un appareil photo qui pourrait changer l'histoire de l'alpinisme. Et si George Mallory et Andrew Irvine étaient les premiers hommes à avoir atteint le sommet de l'Everest, le 8 juin 1924 ? Seul le petit Kodak Vest Pocket avec lequel ils devaient se photographier sur le toit du monde pourrait livrer la vérité. 70 ans plus tard, pour tenter de résoudre ce mystère, Fukamachi se lance sur les traces de Habu.

My Salinger Year

CDN/IRL 2020 von Philippe Falardeau. Mit Margaret Qualley, Sigourney Weaver und Douglas Booth. 101'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Utopia

Die aufstrebende Joanna möchte Schriftstellerin werden. In New York wird sie von einer Literaturagentin angestellt, um sich um die Fanpost des Autors J. D. Salinger zu kümmern, der sehr zurückgezogen lebt. Doch statt standardisierte Floskeln zu schreiben, zieht sie es vor, allen Schreiber*innen persönlich zu antworten.

Stillwater

USA 2021 von Tom McCarthy. Mit Matt Damon, Camille Cottin und Abigail Breslin. 139'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,



Inspiré par une histoire vraie et un manga de Jiro Taniguchi, le film d'animation « Le sommet des dieux », coproduit par Melusine Productions Luxembourg, suit la quête d'un journaliste à la recherche d'un alpiniste présumé disparu.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Als seine Tochter während ihres Auslandsstudiums in Südfrankreich wegen Mordverdachts verhaftet wird, reist Bohrarbeiter Bill Baker aus Stillwater, Oklahoma, nach Marseille. Obwohl die beiden eigentlich nur wenig Kontakt haben, will er alles daran setzen, ihre Unschuld zu beweisen.

Tout s'est bien passé

F 2021 de François Ozon. Avec Sophie Marceau, André Dussollier et Géraldine Pailhas. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Ciné-débat : Utopia, 28.9 à 19h30.

Emmanuèle, romancière épanouie dans sa vie privée et professionnelle, se précipite à l'hôpital : son père André vient de faire un AVC. Fantasque, aimant passionnément la vie mais diminué, il demande à sa fille de l'aider à en finir. Avec l'aide de sa sœur Pascale, elle va devoir choisir : accepter la volonté de son père ou le convaincre de changer d'avis.

cinémathèque

Barbarella

F/I 1968 de Roger Vadim. Avec Jane Fonda, John Phillip Law et Marcel Marceau. 98'. V.o. angl. + s.-t. fr.

Mo, 27.9., 19h.

En l'an 4000, l'astronaute Barbarella, alors en vacances, se voit confier par le président de la Terre une mission spéciale. Elle doit retrouver Durand-Durand, un savant disparu il y a quelques an-

nées, inventeur de l'arme absolue, qu'il veut vendre à une planète ennemie.

Unforgiven

USA 1992 de et avec Clint Eastwood. Avec Gene Hackman et Morgan Freeman. 130'. V.o. + s.-t. fr. & all.

Di, 28.9., 19h.

Kansas, 1880. William Munny s'est retiré pour fonder une famille après une carrière de tueur bien remplie. Deux ans après la mort de sa femme, il reçoit la visite du Kid de Schofield, un même de 17 ans, qui lui propose de reprendre son arme pour venger une prostituée.

Dancer in the Dark

DK/S 2000 comédie musicale de Lars von Trier. Avec Björk, David Morse et Catherine Deneuve. 140'. V.o. + s.-t. fr.

Mi, 29.9., 19h.

Selma est malade. Elle perd la vue. Pour éviter le même sort à son fils, qui commence aussi à voir de moins en moins, elle travaille jour et nuit. Mais un événement tragique l'attend. Pour supporter tant de malheur, Selma se réfugie dans un monde intérieur fait de chansons et de danse.

*** Un drame sur fond de comédie musicale, qui bouleversera plus d'un spectateur en quête de longs métrages différents, délivrant à la fois un message humaniste et une qualité cinématographique que nous avons peu l'occasion de voir. (Thibaut Demeyer)

Shakespeare in Love

GB/USA 1998 von John Madden. Mit Joseph Fiennes, Gwyneth Paltrow und Ben Affleck. 122'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 30.9., 19h.

William Shakespeare hat aus Geldnot gleich mehreren Theatern in London neue Stücke versprochen, aber die Inspiration fehlt. Ins Blaue hinein beginnen also seine Vorbereitungen eines neuen Stücks im Rose Theatre von Philip Henslowe. Auf die Sprünge hilft ihm dabei ausgerechnet sein Konkurrent Christopher Marlowe. Aber dann verliebt sich Shakespeare in die schöne Viola de Lesseps und hat bald darauf ganz andere Sorgen.

Bienvenido, Mister Marshall

(Bienvenue, Mister Marshall)
E 1952 de Luis Garcia Berlanga. Avec Lolita Sevilla, José Isbert et Manolo Moran. 78'. V.o. + s.-t. ang.

Fr, 1.10., 18h30.

Le petit village de Villar del Río s'apprête à accueillir une délégation du Plan Marshall. Pour recevoir dignement les bienfaiteurs américains, le maire confie à un impresario l'organisation des festivités. Costumes folkloriques et décor d'opérette : tout doit être fait pour séduire les envoyés de Washington.

El Vverdugo

(Le bourreau), E/I 1963 de Luis García Berlanga. Avec Nino Manfredi, Emma Perrella et José Isbert. 90'. V.o. + s.-t. ang.

Fr, 1.10., 21h.

José Luis, un employé des pompes funèbres, rencontre Amadeo, un bourreau en fin de carrière. Ce dernier lui présente sa fille, Carmen. Les jeunes gens se marient et s'installent dans l'appartement que l'administration accorde à Amadeo. Craignant d'être expulsé, José Luis accepte, non sans mal, de succéder à son beau-père dans ses fonctions.

Calabuch

E/I 1956 de Luis García Berlanga. Avec Edmund Gwenn, Valentina Cortese et Juan Calvo. 93'. V.o. + s.-t. ang.

Sa, 2.10., 17h.

La population d'un petit village de pêcheurs de la côte atlantique de l'Espagne prépare dans la fièvre la fête annuelle de la communauté. Mais cette année, les festivités vont connaître un déroulement un peu différent. Jorge, un vieil homme inconnu de tous, arrive sur ces entrefaites au bourg. Rapidement, il lie connaissance avec chacun et devient l'ami de tous. Peu

FILMTIPP

Délicieux

Un film feel-good sur la cuisine, on connaissait, mais avec une (petite) dimension historique, c'est plus rare. Si la sauce prend malgré un scénario assez peu relevé, c'est surtout grâce au sel du duo que forment Isabelle Carré et Grégory Gadebois.

Florent Toniello

F/B 2021 d'Éric Besnard. Avec Grégory Gadebois, Isabelle Carré et Benjamin Lavernhe. 123'. V.o. À partir de 6 ans. Kinoler, Kulturhuef, Prabbeli, Sura, Kinepolis Belval et Kirchberg, Scala, Starlight, Utopia



CINÉMATHEQUE

à peu, sa présence et sa personnalité vont modifier la vie du petit village.

Patrimonio nacional

E 1981 de Luis García Berlanga. Avec Luis Escobar, José Luis López Vázquez et Mary Santpere. 112'. V.o. + s.-t. ang.

Sa, 2.10., 20h.

Après la mort de Franco en 1975, le marquis de Leguineche retourne dans son palais à Madrid. Il essaie d'entrer en contact avec la famille royale nouvellement restaurée.

Alla vi barn i Bullerbyn

(Wir Kinder aus Bullerbü) S 1986 von Lasse Hallström. Mit Linda Bergström, Crispin Dickson Wendenius und Ellen Deméus. 84'. Dt. Fass.

So, 3.10., 15h.

Sieben Kinder im schwedischen Småland erleben allerhand Abenteuer.

La vaquilla

(La vachette) E 1985 de Luis García Berlanga. Avec Alfredo Landa, Guillermo Montesinos et Santiago Ramos. 122'. V.o. + s.-t. ang.

So, 3.10., 17h30.

Sur le front, au cours de la guerre civile espagnole. Républicains et nationalistes, séparés par quelques mètres, observent une trêve. À l'occasion de la fête de la Vierge, les haut-parleurs de la zone nationaliste annoncent réjouissances et festivités. Parmi celles-ci, une course de vachettes. Cinq combattants républicains sont alors envoyés à travers les lignes ennemies afin de capturer une des bêtes et boycotter ainsi la fête que les nationalistes veulent célébrer dans le village voisin.

Plácido

E 1961 de Luis García Berlanga. Avec Cassen, José Luis López Vázquez et Elvira Quintillá. 85'. V.o. + s.-t. ang.

So, 3.10., 20h30.

À la veille de Noël, un industriel, roi de la cocotte-minute, organise à des fins mercantiles une campagne de charité avec pour slogan : « Invitez un pauvre à dîner pour le réveillon ! » Défilé, starlettes et reporters seront de la partie. Pour remplir cette délicate mission, il embauche Plácido, modeste travailleur endetté jusqu'au cou et sous la pression des huissiers pour payer la traite de son triporteur.

STREAMING - SERIEN

Josh (links) versucht sich als Kaffeeverkäufer. Sein erster Job ist, wie seine Beziehung mit Arnold (rechts), ein wichtiger Schritt ins Erwachsenenleben.



FOTO: ABC/PIVOT

IM STREAM

Please Like Me

Joël Adami

Die australische Dramedy-Serie „Please Like Me“ zeigt, wie der schwule Josh sich langsam im Erwachsenenleben zurechtfindet. Auch beinahe eine Dekade nach der ersten Episode ist die Serie mehr als sehenswert.

In Josh Thomas' (gespielt von ihm selbst) Leben geht es drunter und drüber. Seine Ex-Freundin hat eben mit ihm Schluss gemacht, er hat realisiert, dass er schwul ist, seine Mutter hat einen Suizidversuch begangen und sein Vater stellt seine neue Freundin vor – alles am gleichen Tag. Josh muss sich fortan um seine Mutter kümmern, erkundet seine Sexualität und versucht dabei, seinen komplizierten Freund*innenkreis zu navigieren.

Im Laufe der Serie wechselt Josh die Liebhaber, erlebt den Tod von Verwandten, kümmert sich um seine neugeborene Stiefschwester und wird immer wieder mit den Depressionen seiner Mutter konfrontiert. Außerdem versucht sein Vater, dem Studenten Anfang 20 einen Nebenjob aufzubrummen. Josh und sein Mitbewohner Tom (Thomas Ward), der neben den Eltern als einzige Figur aller vier Staffeln zum Hauptcast gehört, werden also nach und nach erwachsen.

Obwohl „Please Like Me“ viele lustige und absurd-komische Momente enthält, ist es keine Sitcom. Im

Mittelpunkt stehen die kleinen und großen Dramen aus Joshs Leben. Lachen muss man als Zuschauer*in trotzdem oft: Über die Situationskomik und den Fakt, dass Josh meist keinerlei Filter hat und genau das sagt, was ihm durch den Kopf geht – ohne darüber nachzudenken, wen er damit verletzt. Eine Eigenschaft, die in seinem Familien- und Bekanntenkreis weit verbreitet ist.

Und dennoch ist eine Serie, trotz dieser Eigenschaft ihres Hauptcharakters, erstaunlich zärtlich: Sie macht sich nicht über Themen wie Homofeindlichkeit, nicht-monogame Beziehungen, Abtreibungen oder psychische Krankheiten lustig, sondern nimmt sie ernst. Das zeigt sich besonders ab der zweiten Staffel, in der Joshs Mutter in einer Psychiatrie lebt. Ab diesem Moment sind ihre Mitpatient*innen Hannah (Hannah Gadsby, bekannt durch ihre Stand-up-Programme „Nanette“ und „Douglas“), und Arnold (Keegan Joyce) zwei der liebenswürdigsten Charaktere des Casts.

Eine der besten Folgen zeigt Josh und seine Mutter beim Wandern, nachdem eine ihrer Mitpatient*innen Suizid begangen hat. Abseits des üblichen Settings der australischen Großstadt entwickelt sich eine ganz andere Dynamik zwischen Mutter und Sohn und streicht die große Stärke der Serie heraus: Zwischenmenschliche Beziehungen abbilden, die echt

wirken. Kein Charakter – ob schwul, hetero, psychisch krank oder gesund – ist klischeehaft oder stereotyp gezeichnet. Es werden Menschen gezeigt, mit all den Widersprüchen, die Menschen eben haben.

Neben den starken Charakterzeichnungen ist auch die filmische Ausführung sehr gut. Dank der exzellenten Kameraführung wird die Absurdität des Gezeigten oft eingefangen. Auch das Intro, bei dem meist Josh zu sehen ist, wie er – untermalt von Clair Brownes „I'll Be Fine“ – das für die jeweilige Episode titelgebende Gericht kocht, ist jedes Mal ein Genuss.

Obwohl „Please Like Me“ mittlerweile einige Jahre alt ist – die erste Episode lief 2013 – wirkt die Serie immer noch aktuell und erfrischend. Auch 2021 kann man sich die Serie ansehen und das Gefühl haben, etwas sehr Neues zu sehen – wenn man von den verwendeten Handys einmal absieht.

Auf Netflix.

Sollten Sie selbst unter Suizidgedanken leiden, finden Sie auf prevention-suicide.lu Hilfestellungen.